

GESCHÄFTSBERICHT 2007
MEDICLIN AKTIENGESELLSCHAFT



MediClin **Kennzahlen der Geschäftsentwicklung** ►
Quartalsentwicklung des Konzerns in 2007 ►

Über die MediClin

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 30 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügte die MediClin Ende 2007 über eine Gesamtkapazität von rund 7.400 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiteten zum Jahresende rund 7.100 Mitarbeiter.

MediClin: Kennzahlen der Geschäftsentwicklung

in Tsd. €	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	391.965	377.811	370.434
Betriebsergebnis (EBIT)	18.866	16.723	16.096
EBITDA-Marge in %	7,0	6,7	6,3
EBIT-Marge in %	4,8	4,4	4,3
Finanzergebnis	- 5.067	- 5.552	- 6.466
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis	5.729	9.509	7.667
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.347	7.836	17.524
Bilanzsumme	269.913	268.399	268.572
Langfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche und aktive latente Steuern	180.924	179.053	182.079
Kurzfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche davon liquide Mittel	88.989	89.346	86.492
Eigenkapital	21.377	29.063	26.991
Eigenkapitalquote in %	105.997	100.226	86.150
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	39,3	37,3	32,1
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	52.080	112.795	121.503
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	111.836	55.378	60.919
Nettofinanzverschuldung	28.623	18.818	16.514
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Jahresdurchschnitt)	69.381	61.090	64.691
Umsatzerlöse je Vollzeitkraft in €	5.277	5.252	5.248
Personalaufwand je Vollzeitkraft in €	74.278	71.937	70.586
Auslastung in %	41.244	40.465	39.942
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	84,2	78,1	76,2
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,18	0,30	0,26
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Aktie in €	0,18	0,30	0,25
Dividende je Aktie in €	0,36	0,25	0,56
Dividende je Aktie in €	-	-	-
Anzahl der Aktien in Millionen Stück	31,5	31,5	31,5

Quartalsentwicklung des Konzerns in 2007

in Mio. €	Q1	Q2	Q3	Q4
Umsatzerlöse	94,7	97,1	100,6	99,5
Betriebsergebnis	1,5	4,2	7,7	5,5
EBIT-Marge in %	1,6	4,3	7,6	5,5
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis	0,2	2,1	0,3	3,1
Umsatzrendite in %	0,2	2,1	0,4	3,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,6	- 1,6	9,0	3,2
Eigenkapitalquote in %	37,3	38,0	37,8	39,3
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	4,3	6,8	8,3	9,2
Nettofinanzverschuldung	59,3	66,7	68,1	69,4
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Quartalsdurchschnitt)	5.230	5.251	5.298	5.330
Auslastung in %	81,4	84,6	86,7	84,3
Ergebnis je Aktie in €	0,00	0,07	0,01	0,10
Cashflow je Aktie in €	- 0,03	- 0,14	- 0,02	- 0,05

Inhalt

2	Vorwort des Vorsitzenden des Vorstands
8	Die MediClin-Aktie
12	Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft
46	Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft
53	Anhang zum Konzernabschluss
113	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
114	Bestätigungsvermerk
118	Bericht des Aufsichtsrats
123	Corporate Governance Bericht
130	Organe
134	Glossar
138	Finanzkalender
139	Anschriften und Impressum

Entwicklung der Pflergetage, der Fälle und der Auslastung
Die Präsenz der MediClin

GESICHTER DER MEDICLIN



- > Lassen Sie sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ausgewählte Arbeitswelten führen.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter, Partner und Freunde der MediClin AG,



DR. ULRICH WANDSCHNEIDER
Vorsitzender des Vorstands

zum Ende des Geschäftsjahres 2007 konnten wir Ihnen mitteilen, dass wir die Mehrheit an der Kraichgau-Klinik AG von der Landesbank Baden-Württemberg AG übernommen haben. Damit haben wir uns sowohl im Akutbereich durch das Herzzentrum Lahr als auch im Bereich Rehabilitation durch Häuser in Gernsbach, Bad Rappenau und Bad Hersfeld verstärkt, wobei wir für Bad Hersfeld möglicherweise eine Lösung außerhalb des Konzerns anstreben. Derzeit sind wir dabei, die im Rahmen der Akquisitionsbemühungen entwickelten Konzepte für die dazugewonnenen Einrichtungen umzusetzen und die Integration voranzutreiben.

Lassen Sie mich jetzt auf das vergangene Jahr eingehen. Das Jahr 2007 war wirtschaftlich gesehen in Deutschland ein Jahr, in dem man von einem konjunkturellen Aufschwung sprach, die Arbeitslosenzahlen sanken, und die Stimmung im Lande war trotz Mehrwertsteuererhöhung und eines rasanten Preisanstiegs, vor allem bei den Energiekosten, gut. Also keine schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die lange diskutierte Gesundheitsreform wurde im Februar im Bundesrat trotz Enthaltungen einzelner Länder gebilligt, und das Gesetz trat am 1. April 2007 in Kraft. Wesentliche Änderungen, wie der geplante Gesundheitsfonds, gelten jedoch erst ab 2009. Gerade dieser ist derzeit wieder in der Diskussion, da vor allem die unionsgeführten Bundesländer und die Wirtschaft eine Verschiebung der Errichtung des Fonds fordern, solange die finanziellen Auswirkungen nicht geklärt sind. Untersuchungen haben ergeben, dass die Beitragssätze deutlich steigen sollen. Welche Konsequenzen die Reform für unsere Branche haben wird, ist heute schwer abzuschätzen.

Mit Geschäftsentwicklung zufrieden – Segment Postakut erwirtschaftet positives Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir die Umsatzerlöse um 14,2 Mio. Euro auf 392,0 Mio. Euro gesteigert. Das Segment Postakut allein hat dazu 11,0 Mio. Euro beigesteuert. Erzielt werden konnte ein betriebliches Ergebnis in Höhe von 18,9 Mio. Euro, das damit um 2,2 Mio. Euro oder 12,8% über dem Vorjahresergebnis lag – und dies trotz Mehrwertsteuererhöhung und höherer Kosten aufgrund des seit 1. Januar 2007 geltenden Arbeitszeitgesetzes. Der Akutbereich hatte zusätzlich eine Budgetkürzung um 0,5% und geringere Mindererlösausgleiche zu verkraften. Erfreulich ist, dass das Segment Postakut den Turnaround geschafft hat. Das Ergebnis verbesserte sich in diesem Segment von minus 1,7 Mio. Euro auf plus 3,2 Mio. Euro.

Das den Aktionären zuzurechnende Konzernergebnis beträgt 5,7 Mio. Euro und liegt aufgrund eines einmaligen nicht liquiditätswirksamen Steuermehraufwands in Höhe von 4,1 Mio. Euro, bedingt durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes, unter dem Wert des Vorjahres von 9,5 Mio. Euro.

In 2007 haben wir unsere Ziele erreicht

Unser Motto in 2007 lautete Qualität und Transparenz.

Wir haben nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsberichte für unsere Akutkliniken fristgerecht vorgelegt, sondern auch für unsere Rehabilitationskliniken Qualitätsberichte erstellt. Diese sind mit Grundlage für erste Qualitätsberichtsstandards in Deutschland geworden. Herausgegeben werden die Standards vom Bundesverband deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK) und vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH (IQMG). Intern haben wir ein System eingeführt, das die Ergebnisqualität zeitnah erfasst, sodass ein Monitoring möglich ist.

Investiert haben wir in den Nachweis unserer vorhandenen Qualität. Einige unserer Häuser wurden nach DIN ISO 9001:2000 und IQMP-Reha neu zertifiziert bzw. rezertifiziert.

Wir hatten angekündigt, dass wir in 2007 die in unseren Kliniken benötigten Serviceleistungen optimieren werden. Dies ist uns gelungen. Wir haben bestimmte Dienstleistungen wie Reinigung, Küche und Cafeteria in eigene Gesellschaften ausgelagert. Diese bieten ihre Serviceleistungen je nach Ausgestaltung und Standort entweder bundesweit oder regional an, und zwar zu einem konzernweit gültigen hohen Standard. Die MediClin Therapie GmbH wurde gegründet, um im therapeutischen Bereich die Prozesse zu standardisieren. Dies beinhaltet einen leitliniengerechten und wirtschaftlichen Einsatz von Therapieressourcen, die Definition von Basistherapiepaketen und eine dazugehörige praxistaugliche Leistungsberichterstattung.

Vorangetrieben haben wir auch das Konzeptmanagement. Neue Rehabilitationskonzepte nach den Anforderungen der Deutschen Rentenversicherung (DRV) liegen für die Orthopädie, Neurologie und Innere Medizin vor. Hier werden wir die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch innerhalb des Konzerns noch intensivieren.

Die MediClin Akademie hat sich gut entwickelt, das Angebot trifft auf eine rege Nachfrage. Rund 1.340 Personen haben sich in über 120 Seminaren und Veranstaltungen informiert und weitergebildet.

Einige bauliche Maßnahmen haben wir in 2007 abgeschlossen. Im Akutbereich haben wir den Funktionstrakt des MediClin Krankenhauses am Crivitzer See mit dem Neubau des OP-Traktes und dem Umbau von Aufnahme- und Wachstation im November eröffnet. In der MediClin Hedon Klinik, Lingen, haben wir im Mai 2007 den neuen Bettentrakt mit dazugehörigen Therapieräumen eröffnet. Der Anbau wurde notwendig wegen der hohen Nachfrage in der neurologischen Rehabilitation nach Maßnahmen der Frührehabilitation. Die Auslastung des neuen Bereichs ist von Anfang an sehr zufriedenstellend. Die MediClin Robert Janker Klinik in Bonn ist dabei, sich zu einem innovativen Stereotaxie-Zentrum zu entwickeln. Mit der hochmodernen Bestrahlungstechnologie eines neuen Linearbeschleunigers werden Krebspatienten ab 2008 mit deutlich höherer Präzision durch eine millimetergenaue, individuell angepasste Bestrahlung behandelt. Im April 2007 haben wir das MediClin Baar-Zentrum, Donaueschingen, eröffnet, dessen Kernkompetenz ein Freizeitangebot ist, das Sport, Gesundheit und Ernährung im Fokus hat. Das Angebot ist sehr gut angenommen worden.

Und wir sind auch gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit transparenter geworden, denn vor jedem Kliniknamen steht jetzt der Name MediClin. Jede Klinik trägt somit durch ihre Expertise zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und zur Imagebildung der Unternehmensgruppe bei.

Was steht uns 2008 bevor?

Unsere Akuthäuser werden wieder mit einer Budgetkürzung in Höhe von 0,5% konfrontiert sein, diesmal in Form einer Rechnerkürzung, deklariert als Solidaritätsabgabe. Und der Mindererlösausgleich verringert sich von 40% auf 20%.

MediClin-bezogen endete die in 2004 für drei Jahre vereinbarte Mietsenkung in Höhe von rund 7 Mio. Euro pro Jahr. Die Mietzahlen für 2008 werden rund 39 Mio. Euro betragen und liegen damit um rund 8 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres.

Was wollen wir in 2008 erreichen?

In erster Linie wollen wir natürlich die Integration unserer neuen Häuser vorantreiben. Konsequenterweise an der weiteren Verbesserung unserer Organisations- und Kostenstrukturen arbeiten. Und Aktivitäten vorantreiben, die man unter dem Motto „Wissen bündeln –

Zukunft gestalten“ zusammenfassen kann. Dazu gehören zum Beispiel die Bildung medizinischer Fachgruppen, die gemeinsam Leitlinien entwickeln, Therapiekonzepte qualifizieren, Wissen austauschen. Und die Steigerung der Attraktivität der MediClin als Arbeitgeber.

Ein Ziel haben wir schon erreicht: Ende Januar 2008 haben wir unseren neuen umfassend informativen und barrierearmen Internetauftritt freigeschaltet.

Weiter vorantreiben wollen wir die optimale Zusammenarbeit zwischen dem Akut- und dem Postakutbereich. Aber auch die ambulante Versorgung wird immer wichtiger und somit in die Behandlungskette integriert.

Dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Diskussionen, die von Verbänden und Kostenträgern geführt werden.

Im Rahmen des Konzepts der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) zur „Weiterentwicklung der Krankenhausversorgung unter Berücksichtigung der Finanzierungsfragen“ werden die richtigen Themen zur Diskussion gestellt. Diese Themen sind zum Beispiel die Weiterentwicklung des Krankenhauses als „Gesundheitszentrum“ und damit die Ausweitung seines Leistungsspektrums zur sektorübergreifenden Versorgung oder die Entwicklung von Qualitätskriterien zur Zulassung und Bewertung von Krankenhausleistungen. Alles Ziele, für die sich die MediClin schon lange einsetzt oder die sie schon umgesetzt hat.

Wichtig für uns ist auch, dass wir wachsen. Internes Wachstum generieren wir, indem wir unseren bisher eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Externes Wachstum wollen wir über weitere Akquisitionen erzielen. Dabei müssen natürlich eine Reihe von Anforderungen erfüllt sein: Priorität hat dabei immer die Umsetzung unseres integrativen Ansatzes. Dass uns hier die Marktentwicklungen entgegenkommen, davon sind die Experten überzeugt.

Denn – so die Experten – es ist absehbar, dass der Gesundheitsmarkt vor allem demografiebedingt wachsen wird. Der Marktanteil der privaten Betreiber wird ebenfalls größer werden, da die Privatisierungsbestrebungen im stationären Krankenhaus- und Pflegebereich anhalten. Es mag hier zwar eine gewisse Verlangsamung eingetreten sein aufgrund vollerer Kassen in den Städten und Gemeinden in 2007, jedoch hat sich die finanzielle Lage öffentlicher Einrichtungen infolge der Mehrwertsteuererhöhung sowie steigender Personalkosten nicht wirklich verbessert. Sollten sich die Tarifforderungen des Marburger Bundes durchsetzen, wird es finanziell noch enger für die öffentlichen Häuser.

Auch der Bereich der Rehabilitation ist ein Wachstumsmarkt. Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) steigt der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsleistungen in den nächsten Jahren massiv, denn der Anteil älterer Arbeitnehmer wird sich in den nächsten Jahren erhöhen. Heute sind in Deutschland rund 48% der Personen zwischen 55 und 64 Jahren berufstätig. Wenn die positive Entwicklung der letzten 18 Monate am Arbeitsmarkt anhält, werden Fachkräfte benötigt, und vor allem solche mit Erfahrung. Ohne die Auswirkungen dieser Entwicklung geht das Bundesministerium für Arbeit und Soziales derzeit für das Jahr 2010 schon von einer Beschäftigungsquote der über 55-Jährigen von 55 % aus. Treffen die Annahmen zu, so bedeutet dies, dass die Nachfrage nach hochwertigen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation steigen wird.

Die DRV Bund erwartet, dass der Bereich der stationären Rehabilitation in den nächsten vier Jahren um rund 5 % steigen wird. Den größten Anteil an der Steigerung werden Anschlussheilbehandlungen haben. Im unserem Postakutbereich konzentrieren wir uns seit Jahren auf eine medizinisch anspruchsvolle Anschlussheilbehandlung. Wir wenden bereits mehr als 60 % unserer Pflage tage für diese Art der Behandlungen auf. Trotzdem stellen auch die Heilverfahren eine zentrale Rolle in der Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung dar. Der Bereich der ambulanten medizinischen Rehabilitation wird laut DRV Bund wachsen. Sie schätzt, dass sich der Anteil der ambulanten Rehabilitation an den gesamten Rehabilitationsleistungen von derzeit 11% auf 15 % in 2011 steigern wird.

Insgesamt also keine so schlechten Aussichten. Vor allem, wenn wir als MediClin davon profitieren können.

Ich möchte den Arbeitnehmervertretern meinen Dank für die gute Zusammenarbeit in 2007 aussprechen, vor allem aber möchte ich mich, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die viel geleistet und großes Engagement gezeigt haben. Wir möchten Sie bitten, uns bei der weiteren Entwicklung der MediClin so umfassend zu unterstützen, wie Sie es bisher getan haben.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2008



Dr. Ulrich Wandschneider
Vorsitzender des Vorstands



VORSTAND

rechts: **Dr. Ulrich Wandschneider**, VORSITZENDER DES VORSTANDS,
verantwortet die Ressorts Strategie und Produktentwicklung, Operatives Klinikmanagement,
Marketing/Vertrieb, Vertragsmanagement, Public Relations/Investor Relations, Personalwesen
und Qualitäts-/Risikomanagement

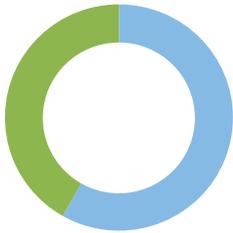
links: **Frank Abele**, VORSTAND FINANZEN,
trägt die Verantwortung für die Ressorts Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht/
Steuern, EDV, Interne Revision und Beschaffung/Technik

Die MediClin-Aktie

Seit 2003 steigt der DAX kontinuierlich. Auch in 2007 lag der Leitindex der Deutschen Börse, in dem die 30 größten inländischen Unternehmen vertreten sind, mit 8.067 Punkten um rund 22 % über seinem Wert zum Jahresanfang. Damit war der deutsche Aktienmarkt – insbesondere zum Jahresende hin – im Vergleich mit anderen europäischen Börsen am widerstandsfähigsten gegenüber den aus der US-Hypothekenkrise resultierenden Unsicherheiten. Nicht so gut abgeschnitten haben im Börsenjahr 2007 der MDAX und der SDAX mit + 4 % bzw. – 7 % gegenüber dem jeweiligen Wert zum Jahresbeginn.

Der Aktienmarkt in 2008 hat mit einer Talfahrt begonnen. Der bisher tiefste Wert des DAX lag mit 6.384 Punkten um rund 21 % unter seinem diesjährigen Höchstkurs von 8.100 Punkten, de facto hat er also den Vorjahresgewinn wieder abgegeben. Die weitere Entwicklung einzuschätzen ist schwer – darin sind sich die Experten einig. Auch darin, dass die Risiken größer sind als in den letzten fünf Jahren. Als größte Gefahr für die Märkte wird das Abgleiten der US-Wirtschaft in eine Rezession gesehen. Für den deutschen Aktienmarkt besteht zusätzliches Risikopotenzial aufgrund des starken Euro und hoher Rohstoffpreise. Beide Faktoren können sich negativ auf das sich bereits abschwächende Wachstum der Unternehmensgewinne auswirken. Als förderlich für den deutschen Aktienmarkt bewerten die Experten, dass trotz des seit Jahren anhaltenden Gewinnwachstums und trotz der starken Kurssteigerungen die Bewertung der Aktienmärkte moderat sei. Bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) auf Basis der Konsensprognosen für das Jahr 2008 von 12,5 hätte der DAX durchaus noch Potenzial bis 8.800 Punkte.

Die Nebenwerte waren in 2007 im Gegensatz zum Vorjahr nicht im Fokus von institutionellen Investoren. Die MediClin-Aktie startete ins Berichtsjahr mit 4,35 Euro (Eröffnungskurs 2. Januar 2007) und schloss am 28. Dezember 2007 mit 2,80 Euro, obwohl im Jahresverlauf mit jedem Quartal bessere operative Ergebnisse ausgewiesen werden konnten.

Aktionärsstruktur in %

■ Großaktionäre*	58,2
davon:	
Versicherungen	46,9
private Großaktionäre	11,3
■ Free Float	41,8

* Anteilsbesitz von 5 % oder mehr

Stand: Mai 2007

Kennzahlen zur Aktie

ISIN: DE0006595101; WKN: 659 510; Ticker: MED

in €	2007	2006
Ergebnis je Aktie, unverwässert	0,18	0,30
Ergebnis je Aktie, verwässert	0,18	0,30
Cashflow je Aktie ¹	0,36	0,25
Buchwert je Aktie ²	3,31	3,13
Dividende je Aktie	–	–
Jahresendkurs ³	2,80	4,28
52-Wochen-Hoch (23.04.2007) ³	4,90	–
52-Wochen-Tief (22.01.2008) ³	2,00	–
Marktkapitalisierung (Jahresendkurs) in Mio. €	88,2	134,8
Anzahl Aktien in Mio. Stück	31,5	31,5

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit² Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteilen³ Quelle: Deutsche Börse AG; Stand: 22. Februar 2008, Xetra-Schlusskurse



UWE BOROWSKI Leiter Ergotherapie

ERGOTHERAPIE

Uwe Borowski leitet seit April 2001 die Ergotherapie der MediClin Klinik an der Lindenhöhe, einer Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Zusammen mit seinen Kollegen betreut er täglich bis zu 100 Patienten. Neben der Therapie ist er dafür zuständig, Therapiepläne zu erstellen, den Therapieverlauf zu dokumentieren und Arbeitsmaterialien zu bestellen.

Die Ergotherapie hilft, das Leben wieder in den Griff zu bekommen



Herr Borowski, welche Aufgaben erfüllt die Ergotherapie innerhalb einer psychiatrischen Klinik?

> Wir unterstützen unsere Patienten dabei, bestimmte Fähigkeiten wiederzuerlangen und dadurch selbstständiger und selbstbewusster zu werden. Kurz gesagt: Die Ergotherapie soll dabei helfen, das Leben wieder in den Griff zu bekommen. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Arbeit mit einem Werkzeug oder Medium; die Ergotherapie ist eine praktisch orientierte Therapieform. Wir beobachten Patienten bei ihrer Tätigkeit und helfen ihnen beispielsweise dabei, mit Frustrationserlebnissen besser umzugehen. Die Fortschritte spielen sich dabei meist in kleinen Schritten ab. Bei günstigem Verlauf kann ein Patient im Anschluss an den Klinikaufenthalt wieder alltagsrelevante Dinge ausführen, im Beruf tätig sein oder in einer Behindertenwerkstatt arbeiten.

Unterscheidet sich die Therapie je nach psychiatrischer Erkrankung?

> Durchaus. Bei depressiven Menschen steht im Vordergrund, die Lebensfreude wieder zu wecken. Dies gelingt, indem der Patient Schritt für Schritt wieder Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnt. Ein deutliches Zeichen

der Genesung ist es etwa, wenn ein depressiver Patient, der sich bislang immer nur für ein und dieselbe Aufgabe motivieren konnte, plötzlich Lust hat, etwas völlig Neues auszuprobieren. Bei Patienten mit einer Psychose gilt es dagegen meist, Ängste und Misstrauen zu reduzieren und über einen Beziehungsaufbau Fähigkeiten zu reaktivieren. Patienten lernen bei uns, mit Misserfolgen umzugehen, aus Fehlern zu lernen und mit neuen Situationen flexibel umzugehen.

Womit verbringen Sie mehr Zeit? Mit der Therapie oder mit der Organisation Ihrer Abteilung?

> In erster Linie bin ich Therapeut; mein Schwerpunkt liegt im Bürotraining. Ich arbeite mit meinen Patienten am PC und bringe ihnen unter anderem bei, die Patientenbibliothek zu verwalten. In kleinen Schritten lernen Patienten auch hier, wieder Verantwortung zu übernehmen und sich mit Menschen und neuen Situationen zu arrangieren. Neben der Organisation von abteilungsinternen Abläufen bin ich als Leiter der Ergotherapie auch Schnittstelle zu anderen Abteilungen – etwa zum Sozialdienst, zu Physio- und Psychotherapeuten oder zu den Ärzten. Wir treffen uns im Rahmen unseres Teams wöchentlich zu einer gemeinsamen Sitzung.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2007

Inhalt

- 14 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 15 Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“
- 16 MediClin in 2007
- 17 Geschäftsentwicklung in 2007
- 21 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 25 Investitionen
- 26 Strategie
- 27 Organisation
- 28 Mitarbeiter
- 29 Berichterstattung der Segmente
- 32 MediClin AG
- 33 Vergütungsbericht
- 36 Risiko- und Chancenbericht
- 40 Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen
- 41 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB
- 42 Nachtragsbericht und Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes in 2007 im Jahresdurchschnitt preisbereinigt um 2,5 % gestiegen. Damit hat sich trotz eines weiterhin guten Konjunkturklimas der Aufschwung gegenüber 2006 (BIP: + 2,9 %) etwas abgeschwächt. Beigetragen zum Wachstum hat mit +1,4 % der Außenhandel, trotz starkem Euro und leicht abschwächender Weltkonjunktur. Der Inlandsmarkt profitierte von einem guten Investitionsklima aufgrund hoher Kapazitätsauslastung der Industrie sowie den Vorzieheffekten im Zusammenhang mit dem Auslaufen der begünstigten Abschreibungsregelungen zum Jahresende 2007. Die privaten Konsumausgaben sanken real um 0,3 % gegenüber 2006 aufgrund der Umsatzsteuersatzanhebung und eines seit September 2007 beschleunigten Preisanstiegs.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich so gut wie seit Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, betrug 2007 im Jahresdurchschnitt 9,0 % und lag damit um 1,8 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Die Steuererhöhungen und die gute wirtschaftliche Entwicklung haben zu einem Mehr an Steuereinnahmen geführt, die jedoch von einer sinkenden Sozialbeitragsquote weitgehend kompensiert wurden, sodass die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nur über geringere Ausgaben erzielt werden konnte.

Die Staatsquote ist 2007 erneut gesunken und liegt nun bei 43,9 % des BIP. Damit könnte sich nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes in 2007 im Staatssektor ein ausgeglichener Finanzierungssaldo ergeben.

Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“

Die Nachfrage nach medizinischen Leistungen ist in 2007 gestiegen. Der allgemeine Krankenstand in Deutschland ist in 2007 nicht weiter gesunken, und aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage ist die Zurückhaltung, krankheitsbedingt längere Zeit am Arbeitsplatz zu fehlen, etwas zurückgegangen. Im Akutbereich gilt dies für Eingriffe, die aufschiebbar sind. Die Anzahl der Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen ist in 2007 gestiegen. Zum Beispiel meldet der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, dass die Zahl der gestellten Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen in 2007 bei 1.504.640 und damit um 8,8 % über dem Wert des Jahres 2006 (1.382.569 Anträge) liegt. Der Anteil der ambulanten Versorgung hat sowohl im Akutbereich als auch in der medizinischen Rehabilitation zugenommen.

Die weiterhin bestehende angespannte wirtschaftliche Lage der öffentlichen Haushalte und der Kostendruck haben den Privatisierungsprozess im Akutsektor in 2007 weiter vorangetrieben. Die Konsolidierung im Bereich Rehabilitation erfolgt aufgrund der privatwirtschaftlich getragenen Strukturen deutlich langsamer.

MediClin in 2007

Im Berichtsjahr 2007 gehörten 30 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zum Konzern der MediClin. Von den 30 Kliniken sind sieben Einrichtungen reine Akuthäuser (Krankenhäuser), in drei Häusern bieten wir zusätzlich zu Rehabilitationsmaßnahmen spezifische Akutleistungen an.

Durch die Übernahme der Mehrheit an der Kraichgau-Klinik AG im Januar 2008 gehören ein weiteres Herzzentrum und drei Rehabilitationseinrichtungen zum Konzern.

Die Schwerpunkte des medizinischen Angebots bilden nach wie vor die Neuromedizin mit Neurologie, Neurologischer Frührehabilitation, Neurochirurgie und Neuroradiologie sowie die Psychowissenschaften (Psychosomatik und Psychiatrie) und die Orthopädie. Darüber hinaus gibt es an einzelnen Standorten besondere Kompetenzen in den Bereichen Kardiologie, Onkologie, HNO und Innere Medizin.

In unseren Pflegeeinrichtungen bieten wir Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege an; sie befinden sich – mit Ausnahme der Kurzzeitpflege im Klinikum Offenbach bei Frankfurt – an den Standorten der Postakuteinrichtungen und können somit deren Infrastruktur nutzen.

Das strategische Ziel der MediClin ist unverändert, eine sektorübergreifende integrierte medizinische Patientenversorgung anzubieten. Dies bedeutet, dass das Unternehmen viel Wert darauf legt, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege als sich ergänzende Leistungen anzusehen.

Als wertvoller Faktor haben sich in 2007 die drei Medizinischen Versorgungszentren, das MediClin MVZ Plau am See mit den Schwerpunkten Urologie, Neurologie, Psychiatrie, das MediClin MVZ Leipzig mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin, Innere Medizin/ Kardiologie und Orthopädie und das MediClin MVZ Bad Dübren mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin und Orthopädie erwiesen. Wir haben uns dadurch einen Zugang zum ambulanten Akutmarkt gesichert.

Cortex Software GmbH ist die IT-Service-Tochtergesellschaft der MediClin. In 2007 wurden drei Servicegesellschaften gegründet, jeweils eine für Catering, Reinigung und Therapie.

In 2007 gilt letztmalig die in 2005 für drei Jahre mit den Eigentümern des Immobilienfonds, in dem sich überwiegend die Immobilien der Postakuteinrichtungen befinden, vereinbarte Mietentlastung in Höhe von rund 7 Mio. Euro p. a. Die verminderten Mietzahlungen entlasten das Ergebnis im Segment Postakut. Ab 2008 wird die Mietbelastung rund 39 Mio. Euro betragen.

In 2007 hat sich die Zahl der Betten aufgrund der Standortverlagerung und der Umwidmung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer zum 31. Dezember 2007 um 231 Betten oder 3 % reduziert.

Die Zuordnung der Betten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Anzahl Betten zum 31.12.	2007	2006	Veränderung in %
Postakut	5.689	5.908	- 3,7
Akut	1.302	1.341	- 2,9
Pflege	422	395	+ 6,8
Konzern	7.413	7.644	- 3,0

Geschäftsentwicklung in 2007

Die MediClin konnte in 2007 den Umsatz und das Betriebsergebnis weiter steigern. Das Segment Postakut hat den Turnaround geschafft.

Umsatzentwicklung im Konzern und in den Segmenten

Im Geschäftsjahr 2007 lag der **Konzernumsatz** der MediClin mit 392,0 Mio. Euro um rund 14,2 Mio. Euro oder 3,8 % über dem Wert des Vorjahres.

Umsatzerlöse im Konzern und in den Segmenten

in Mio. €	2007	2006	Veränderung in %
Postakut	225,6	214,6	+ 5,1
Akut	156,1	154,5	+ 1,0
Pflege	10,3	8,7	+ 18,4
Konzern	392,0	377,8	+ 3,8

Der **Umsatz** des **Segments Postakut** stieg deutlich um 11,0 Mio. Euro auf 225,6 Mio. Euro. Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro. Im **Segment Akut** erhöhte sich der **Umsatz** leicht um 1,6 Mio. Euro auf 156,1 Mio. Euro, im **Segment Pflege** auf 10,3 Mio. Euro.

Entwicklung der Pfl egetage und Fallzahlen im Konzern und in den Segmenten

Die Zahl der in 2007 geleisteten Pfl egetage hat sich konzernweit um 4,5 % oder 96.671 Tage gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Pfl egetage im Konzern und in den Segmenten

in Tagen	2007	2006	Veränderung in %
Postakut	1.759.206	1.681.494	+ 4,6
Akut	374.055	373.420	+ 0,2
Pflege	135.536	117.212	+ 15,6
Konzern	2.268.797	2.172.126	+ 4,5

In den Postakuthäusern stieg die Zahl der Pfl egetage um 4,6 % oder 77.712 Tage. Die Zahl der durchschnittlichen Verweildauer reduzierte sich auf 24,6 Tage nach 25,0 Tage im letzten Jahr. In den Akuthäusern stieg die Zahl der Pfl egetage trotz des Trends zur ambulanten Versorgung um 635 Tage leicht an. Die Verweildauer in diesem Segment betrug 10,0 Tage nach 9,9 Tagen in 2006. Ohne die Einbeziehung der Patienten in den psychiatrischen Kliniken, in denen eine deutlich höhere Verweildauer üblich ist, beträgt die durchschnittlich in unseren Akuthäusern in 2007 verbrachte Zeit unverändert gegenüber dem Vorjahr 8,2 Tage.

Die Zahl der Fälle stieg im Konzern um 3.936 Fälle. Insbesondere der Anstieg im Segment Postakut um 4.199 Fälle bzw. um 6,2 % ist erfreulich. Im Segment Akut sanken die Fallzahlen leicht aufgrund des Trends zur ambulanten Versorgung. Das Segment Pflege wird in die Fallberechnung nicht mit einbezogen.

Fälle im Konzern und in den Segmenten

in Fällen	2007	2006	Veränderung in %
Postakut	71.592	67.393	+ 6,2
Akut	37.402	37.665	- 0,7
Konzern (ohne Pflege)	108.994	105.058	+ 3,7

Auslastung im Konzern und in den Segmenten

In den letzten drei Jahren hat sich die Auslastung im Konzern kontinuierlich verbessert. In 2004 lag sie im Konzern noch bei 72,6 %.

Auslastung und deren Veränderung im Konzern und in den Segmenten

in %

Postakut **+8,9**



Akut **+3,1**



Pflege **+6,9**



Konzern **+7,8**



■ 2007 ■ 2006

Aufteilung der Belegungstage nach Kostenträgergruppen ohne Pflege in %



■ 39,0	37,5
Rentenversicherungsträger	
■ 54,0	55,3
Gesetzliche Krankenkassen	
■ 6,2	6,5
Private Krankenkassen	
■ 0,8	0,7
Andere Kostenträger	
2007	2006

Entwicklung der Kostenträgerstruktur

Die Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen fragen wie im Vorjahr mehr als 90 % der gesamten Belegungstage nach.

Die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung sind die zwei größten Leistungsträger für die medizinische Rehabilitation. Die Rentenversicherungsträger finanzieren berufsfördernde und medizinische Rehabilitationsmaßnahmen für Erwerbstätige und verfolgen damit die Ziele einer Wiederherstellung der Erwerbstätigkeit und die Vermeidung der Frühberentung. Ziel der Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen ist es, durch Rehabilitationsmaßnahmen Behinderungen vorzubeugen und Pflegenotwendigkeiten zu beseitigen oder die Verschlechterung bereits bestehender Einschränkungen zu verhindern.

Im Akutbereich sind die Leistungsträger überwiegend die gesetzlichen Krankenkassen.

Ergebnisentwicklung im Konzern und in den Segmenten

In 2007 konnte MediClin ein **Konzernbetriebsergebnis** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 18,9 Mio. Euro erzielen und lag damit trotz deutlich gestiegener Kosten um 12,8 % oder 2,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Wie in 2006 profitierte das Ergebnis im Berichtsjahr von der für die Jahre 2005 bis 2007 vereinbarten Mietentlastung in Höhe von jährlich rund 7 Mio. Euro.

Konzernbetriebsergebnis und Segmentergebnisse

in Mio. €	2007	2006
Postakut	3,2	- 1,7
Akut	16,1	18,6
Pflege	- 0,4	- 0,2
Konzern	18,9	16,7

Das **Segment Postakut** hat den Turnaround geschafft und sein Ergebnis gegenüber Vorjahr um rund 5 Mio. Euro verbessert. Im **Segmentergebnis Akut** konnte der leicht höhere Umsatz die gestiegenen Kosten nicht absorbieren, daher liegt das Segmentergebnis um 2,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

In 2007 wurde ein **den Aktionären zuzurechnendes Konzernergebnis** in Höhe von 5,7 Mio. Euro erzielt, nach einem Gewinn im Vorjahr von 9,5 Mio. Euro. Der Grund für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr liegt in einem einmaligen nicht liquiditätswirksamen Steuer Mehraufwand in Höhe von 4,1 Mio. Euro, bedingt durch die Senkung des Körperschaftsteuersatzes.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Entwicklung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2007	in % der Bilanzsumme	31.12.2006	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	180,9	67,0	179,1	66,7
Kurzfristige Vermögenswerte	89,0	33,0	89,3	33,3
	269,9	100,0	268,4	100,0
Passiva				
Eigenkapital	106,0	39,3	100,2	37,3
Langfristige Schulden	52,1	19,3	112,8	42,0
Kurzfristige Schulden	111,8	41,4	55,4	20,7
	269,9	100,0	268,4	100,0

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr marginal um 0,6 % oder um 1,5 Mio. Euro erhöht.

Die **langfristigen Vermögenswerte** einschließlich latenter Steuern erhöhten sich um 1,8 Mio. Euro auf 180,9 Mio. Euro (Vorjahr: 179,1 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich leicht von 46,1 Mio. Euro auf 46,2 Mio. Euro. Sie beinhalten Konzessionen, Lizenzen und Firmenwerte aus dem Erwerb der Klinikbetriebe sowie geleistete Anzahlungen. Die Zugänge in Höhe von knapp 0,9 Mio. Euro betrafen mit 0,6 Mio. Euro Konzessionen und Lizenzen, mit 0,1 Mio. Euro den Praxiswert des MVZ Bad Döben und mit 0,2 Mio. Euro die geleisteten Anzahlungen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 0,6 Mio. Euro, die Änderungen im Konsolidierungskreis knapp –0,1 Mio. Euro, bedingt durch den Verkauf der MC Pharma GmbH. Die Firmenwerte betragen 45,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,0 Mio. Euro). Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Geschäftsjahr nicht.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 7,9 Mio. Euro auf 128,5 Mio. Euro (Vorjahr: 120,6 Mio. Euro). Die im Anlagevermögen enthaltenen Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen überwiegend das MediClin Herzzentrum Coswig, das MediClin Waldkrankenhaus Bad Döben, das MediClin Krankenhaus Plau am See, die MediClin Robert Janker Klinik, die MediClin Rose Klinik, das MediClin Klinikum Soltau, das MediClin Krankenhaus am Crivitzer See, das MediClin Müritzklinikum sowie die MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen 18,7 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen in neun Kliniken, medizinische Anlagen und Geräte sowie die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 8,1 Mio. Euro. Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben sich in Höhe von –2,7 Mio. Euro durch den Verkauf der MC Pharma GmbH.

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten in erster Linie mit 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) Forderungen gegenüber nahestehenden Personen.

Die aktiven latenten Steuern verringerten sich von 11,4 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro, wobei sich die Veränderung neben den temporären Differenzbeträgen zum größten Teil aus der Herabsetzung der Körperschaftsteuer von 25 % auf 15 % durch die Unternehmenssteuerreform 2008 ergibt.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** verringerten sich um 0,3 Mio. Euro auf 89,0 Mio. Euro (Vorjahr: 89,3 Mio. Euro). Die Vorräte blieben mit 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) nahezu konstant. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 6,0 Mio. Euro auf 52,7 Mio. Euro (Vorjahr: 46,7 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Der Ausweis der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Zum 31. Dezember 2007 bestanden Forderungen nach dem KHG in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Die liquiden Mittel im Berichtsjahr betragen 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 29,1 Mio. Euro) und sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund höherer Investitionen in das Anlagevermögen gesunken.

Das **Eigenkapital** des MediClin-Konzerns zum 31. Dezember 2007 betrug 106,0 Mio. Euro (Vorjahr: 100,2 Mio. Euro). Es beinhaltet das Grundkapital der MediClin AG in Höhe von unverändert 31,5 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklage in Höhe von 106,7 Mio. Euro im Wesentlichen aus dem Börsengang der MediClin AG. Weitere Angaben sind im Anhang zum Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die **langfristigen Schulden** reduzierten sich auf 52,1 Mio. Euro (Vorjahr: 112,8 Mio. Euro), fast ausschließlich aufgrund einer fristigkeitsbedingten Umgliederung der im Vorjahr in den langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen (Aktionärsesellschaften der MediClin AG) in die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 61,4 Mio. Euro (Vorjahr: 61,4 Mio. Euro). In Bezug auf die Erläuterungen zu den Rückstellungen verweisen wir auf den Konzernanhang.

Entsprechend der Neubewertung der aktiven latenten Steuern mussten auch die passiven latenten Steuern an den neuen relevanten Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) angepasst werden. Sie reduzieren sich von 1,2 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro.

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 56,4 Mio. Euro auf 111,8 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro), überwiegend aus dem unter langfristigen Schulden genannten Grund, das heißt aufgrund der Erhöhung der unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich leicht auf 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro). In Bezug auf die weiterführenden Erläuterungen zu den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und den Erläuterungen zu den Rückstellungen verweisen wir auf den Konzernanhang. Die Steuerschulden in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Entwicklung der Finanzlage

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich in 2007 auf 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) und war im Vorjahr unter anderem durch eine Änderung der Fälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge beeinflusst.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** beträgt –19,5 Mio. Euro (Vorjahr: –8,3 Mio. Euro). In das Sachanlagevermögen wurden 27,6 Mio. Euro investiert (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro), davon wurden 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) gefördert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen (CAPEX) betrug –19,1 Mio. Euro (Vorjahr: –7,4 Mio. Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Im Vorjahr beinhaltete der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit den Veräußerungsertrag aus dem Verkauf der eigenen Anteile in Höhe von 4,4 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel am Ende der Periode verminderten sich um 7,7 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 29,1 Mio. Euro), überwiegend bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Investitionen.

Entwicklung der Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte die MediClin den Umsatz und das Betriebsergebnis weiter steigern. Der Umsatz stieg von 377,8 Mio. Euro auf 392,0 Mio. Euro, wobei alle drei Geschäftssegmente einen Umsatzzuwachs verzeichneten. Das betriebliche Ergebnis stieg von 16,7 Mio. Euro auf 18,9 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 4,8 % nach 4,4 % im Vorjahr entspricht.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 3,4 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Mieterträge.

Der **Materialaufwand** stieg in 2007 um 4,1 Mio. Euro auf 84,4 Mio. Euro, wobei insbesondere der Aufwand für bezogene Leistungen einschließlich Energiekosten stark gestiegen ist und knapp 60 % der Kostensteigerung ausmacht. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2006 um 3,5 % auf 48,7 Mio. Euro (Vorjahr: 47,1 Mio. Euro) erhöht. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen einschließlich Energiekosten stieg um 7,3 % auf 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 33,2 Mio. Euro). Die Materialaufwandsquote stieg aufgrund des deutlich höheren Umsatzes nur um 0,2 Prozentpunkte.

Materialaufwand

	2007	2006	Veränderung in %
Materialaufwand in Mio. €	84,4	80,3	+ 5,1
Materialaufwandsquote in %	21,5	21,3	

Der **Personalaufwand** erhöhte sich ebenfalls um 5,1 Mio. Euro auf 217,6 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, lag im Durchschnitt des Jahres 2007 um 25 Vollzeitkräfte über dem Durchschnittswert des Jahres 2006. Damit ist die Kostenerhöhung überwiegend auf Neueinstellungen und auf eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen, die durch eine Verringerung der sozialen Abgaben und der Altersversorgung bei Weitem nicht kompensiert werden konnte. Die Personalaufwandsquote sank um 0,8 Prozentpunkte aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse.

Personalaufwand

	2007	2006	Veränderung in %
Personalaufwand in Mio. €	217,6	212,5	+ 2,4
Personalaufwandsquote in %	55,5	56,3	

Die **Abschreibungen** stiegen auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro). Weitere Erläuterungen siehe Konzernanhang.

Das **Finanzergebnis** in Höhe von –5,1 Mio. Euro lag um 0,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: –5,6 Mio. Euro). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro), die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro). Von den Zinsaufwendungen betreffen 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Schulden im Konzernanhang dargestellt.

In 2007 betrug das den **Aktionären der MediClin zuzurechnende Konzernergebnis** 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,18 Euro (Vorjahr: 0,30 Euro). Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,18 Euro (Vorjahr: 0,30 Euro).

Investitionen

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 15,2 Mio. Euro umfangreiche Baumaßnahmen in neun Einrichtungen, wobei der größte Teil mit 10,6 Mio. Euro auf den Neubau des MediClin Müritzklinikums in Waren entfällt. Für die Anschaffung eines Linearbeschleunigers zur Krebsbehandlung wurden 2,6 Mio. Euro sowie für weitere medizintechnische Anlagen und Geräte 3,3 Mio. Euro investiert. 1,4 Mio. Euro wurden für die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen sowie 0,4 Mio. Euro für die Einrichtung von Patientenzimmern ausgegeben.

Die Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft im Wesentlichen den Um- und Neubau des Müritzklinikums in Waren.

Bruttozugänge zu Sachanlagen

in Tsd. €	2007	2006
Grundstücke, Gebäude	90	512
Technische Anlagen, EDV	674	551
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.070	6.665
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.747	9.926
Summe	27.581	17.654

Strategie

In der Zielsetzung der strategischen Positionierung der MediClin hat sich nichts geändert. Das Unternehmen hat seinen Schwerpunkt im Postakutbereich und bietet durch die zum Konzern gehörenden Akuthäuser und Pflegeeinrichtungen sektorenübergreifend medizinische Leistungen an. Nur durch eine gute und enge Zusammenarbeit mit allen Partnern des Gesundheitswesens kann als Anbieter medizinischer Leistungen profitabel gewirtschaftet und eine optimale Patientenversorgung gewährleistet werden. Daher gilt weiterhin:

- Regionale Versorgungsnetze schaffen und damit die Zusammenarbeit der eigenen Kliniken in der jeweiligen Region mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern und Fachkliniken vorantreiben – und somit die integrierte Versorgung sicherstellen.
- Die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch innerhalb des Konzerns weiter verbessern, um konzernweit einen Qualitätsstandard anbieten zu können, der eine bestmögliche Behandlung und Prozessabwicklung garantiert.
- Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und Versicherungen aktiv suchen, um durch neue Therapieansätze und -konzepte eine Qualitätssteigerung der Patientenversorgung zu erreichen und Kosten zu senken.
- Die Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen, Versicherungen, Kliniken und Ärzten optimieren, um eine integrierte Versorgung zu forcieren.
- Die Position der MediClin als Klinikbetreiber ausbauen. Das beinhaltet neben internem Wachstum auch eine Steigerung des Umsatzes und der Profitabilität durch die Übernahme sowohl öffentlicher als auch privater Kliniken. Maßgeblich dabei ist, dass durch die Übernahme die jeweils regional vorhandene Marktdurchdringung gestärkt wird und die Renditeziele des Konzerns mittelfristig erreichbar sind.

Bei der Umsetzung der Strategie konzentriert sich MediClin einerseits auf innovative Behandlungskonzepte in umsatzstarken Indikationsbereichen wie beispielsweise Orthopädie, Neurologie, Psychosomatik, andererseits auf Bereiche, in denen die Erkrankungen zivilisationsbedingt oder aufgrund der demografischen Verschiebungen zunehmen (zum Beispiel Schlaganfall, Diabetes oder Tinnitus).

Organisation

MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Strategische Zielsetzung ist die integrierte medizinische Versorgung und Vernetzung der eigenen Kliniken im Konzernverbund und mit externen Kooperationspartnern.

Die MediClin AG als Konzernholding widmet sich der strategischen Führung, der Unternehmensplanung sowie der Akquisition und Integration von Kliniken und anderen Dienstleistungsbereichen im Gesundheitswesen. Zum Konzern gehören 30 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ).

Die Zentralverwaltung der Kliniken, die MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg, bietet konzerninterne Servicefunktionen im Rechnungs- und Personalwesen, im Qualitätsmanagement, in der Aus- und Weiterbildung sowie im Logistik- und Facility-Management an. Zusätzlich werden bestimmte Leistungen konzernweit von eigenen Gesellschaften angeboten:

- Cortex Software GmbH
Datenfluss- und Prozessoptimierung, Softwareentwicklung im Bereich klinischer Arbeitsplatz und der Therapieplanung, Einrichtung von Netzwerktechnik, Anwendersupport
- MediClin Immobilienverwaltung GmbH
Immobilienverwaltung, Investitionsmanagement, Kosten und Ertragsmanagement im Immobilienbereich
- MC Catering GmbH
Service im Küchen- und Cafeteria-Bereich
- MC Service GmbH
Service im Reinigungsbereich
- MC Therapie GmbH
Service im Therapiebereich

MediClin erreicht durch die klinikübergreifende Bündelung von Leistungen Kostendegressions-effekte (Economies of Scale), zusätzlich wird das Klinikmanagement entlastet, was zu einer effizienteren Allokation der Ressourcen in den Kliniken führt.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, betrug in 2007 durchschnittlich 5.277 (Vorjahr: 5.252 Vollzeitkräfte).

ausgewiesen in Vollzeitkräften	2007	2006	Veränderung
Postakut	3.332	3.399	- 67
Akut	1.579	1.599	- 20
Pflege	140	121	+ 19
Service (inklusive Verwaltung)	226	133	+ 93
Konzern	5.277	5.252	+ 25

Der Umsatz je Vollzeitkraft stieg im Berichtsjahr um 2.341 Euro und damit deutlich stärker als die durchschnittlichen Personalkosten je Vollzeitkraft (+ 779 Euro) und Bett (+ 1.557 Euro).

in €	2007	2006
Umsatz je Vollzeitkraft	74.278	71.937
Personalkosten je Vollzeitkraft	41.244	40.465
Personalkosten je Bett	29.360	27.803

In 2007 waren konzernweit durchschnittlich 147 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 117 Auszubildende).

Berichterstattung der Segmente

Die MediClin konnte in allen Segmenten in 2007 den Umsatz steigern. Das Ergebnis verbesserte sich insbesondere im Segment Postakut, dort wurde der Turnaround dank eines um 11,0 Mio. Euro gestiegenen Umsatzes mehr als deutlich geschafft – es konnte eine Ergebnisverbesserung von rund 5 Mio. Euro erzielt werden. Das Ergebnis im Segment Akut lag mit 2,5 Mio. Euro unter Vorjahr aufgrund der Budgetkürzungen und der hohen Kostenbelastungen in 2007. Auch die beiden anderen Segmente hatten höhere Material- und Personalkosten auszugleichen. Die Anteile der Umsatzerlöse am Gesamtumsatz teilen sich auf in: Postakut 57,6 % (Vorjahr: 56,8 %), Akut 39,8 % (Vorjahr: 40,9 %) und Pflege 2,6 % (Vorjahr: 2,3 %).

in Mio. €	Umsatzerlöse			Segmentergebnis	
	2007	2006	Veränderung in %	2007	2006
Postakut	225,6	214,6	+ 5,1	3,2	- 1,7
Akut	156,1	154,5	+ 1,0	16,1	18,6
Pflege	10,3	8,7	+ 18,4	- 0,4	- 0,2
Konzern	392,0	377,8	+ 3,8	18,9	16,7

Die Umsatzerlöse im **Segment Postakut** stiegen um 5,1 % oder 11,0 Mio. Euro. Das Ergebnis verbesserte sich von - 1,7 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro. Die Segment-EBIT-Marge beträgt 1,4 %. Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro.

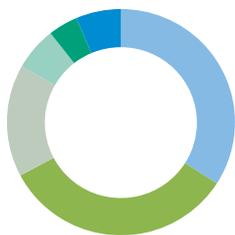
In ihrem Segment **Postakut** bietet MediClin Leistungen an, die einerseits der medizinischen Anschlussheilbehandlung und andererseits den Heilverfahren zugeordnet werden. Die Anschlussheilbehandlung umfasst alle medizinischen Maßnahmen, die unmittelbar nach einer Akutbehandlung einsetzen, den Heilungsprozess unterstützen und die Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherstellen. Die Heilverfahren beinhalten Maßnahmen, die vorbeugend gegenüber (möglichen) eintretenden Erkrankungen wirken oder das erneute Ausbrechen verhindern. Zu den Heilverfahren zählen auch alle in der Psychosomatik angebotenen Leistungen.

in Pflgetagen	2007	2006	Veränderung in %	Anteil 2007 in %
Anschlussheilbehandlung	1.086.936	1.074.899	+ 1,1	61,8
Heilverfahren	579.144	513.588	+ 12,8	32,9
Sonstige	93.126	93.007	+ 0,1	5,3
Segment Postakut	1.759.206	1.681.494	+ 4,6	100,0

In 2007 betrug der Anteil der Anschlussheilbehandlungen an allen erbrachten rehabilitativen Leistungen im Segment Postakut, gerechnet in Pflgetagen, rund 62 % (Vorjahr: 64 %).

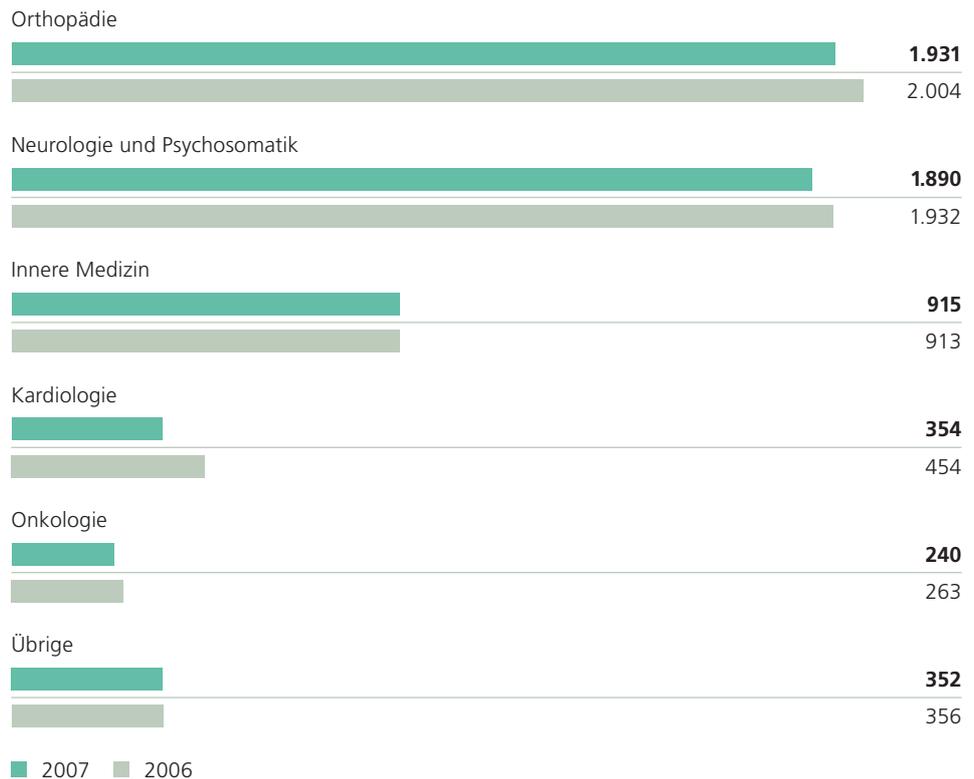
Die durchschnittliche Bettenzahl hat sich im Segment Postakut um 240 Betten durch die Standortverlagerung und die Umwidmung von Zweibettzimmern in Einbettzimmer verringert. Der Anteil der drei größten medizinischen Bereiche der MediClin (Orthopädie, Neurologie einschließlich Psychosomatik, Innere Medizin) an der gesamten durchschnittlichen Bettenzahl (5.682 Betten) beträgt 83,4 % (Vorjahr: 81,9 %).

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt
in %



■ Orthopädie	34,0
■ Neurologie und Psychosomatik	33,3
■ Innere Medizin	16,1
■ Kardiologie	6,2
■ Onkologie	4,2
■ Übrige	6,2

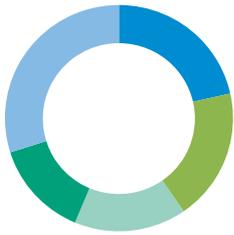
Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt



Im Segment Postakut waren im Jahresdurchschnitt 3.332 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 3.399 Vollzeitkräfte). Insgesamt wurden in diesem Segment 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) investiert.

Die Umsatzerlöse im **Segment Akut** stiegen um 1,0 % oder 1,6 Mio. Euro. Das Ergebnis lag mit 16,1 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 18,6 Mio. Euro). Die Segment-EBIT-Marge beträgt 10,3 %.

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt
in %



■ Psychiatrie	21,5
■ Chirurgie	18,9
■ Orthopädie	15,9
■ Innere Medizin	13,8
■ Übrige	29,9

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt

Psychiatrie		280		274
Chirurgie		246		246
Orthopädie		207		183
Innere Medizin		180		203
Übrige		389		435

■ 2007 ■ 2006

Im Segment Akut sind die medizinischen Fachbereiche Psychiatrie, Chirurgie, Innere Medizin und Orthopädie die nach Bettenzahl größten Einheiten. Ihr Anteil erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 70,1 % (Vorjahr: 67,6 %).

Im Akut-Segment waren im Jahresdurchschnitt 1.579 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 1.599 Vollzeitkräfte). Insgesamt wurden in 2007 22,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) investiert.

Das **Segment Pflege** hat in seinem dritten vollen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) erzielt und trägt damit in Höhe von 2,6 % zum Konzernumsatz bei. Das Segmentergebnis ist mit 0,4 Mio. Euro negativ, da das Ergebnis durch die Kosten für die Einrichtung eines unter Gesundheitsaspekten entwickelten Freizeitzentrums belastet wurde.

In der Pflege waren im Jahresdurchschnitt 140 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 121 Vollzeitkräfte). Die Investitionen beliefen sich auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

MediClin AG

Der Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die MediClin AG übernimmt die Aufgaben, die in einem Konzern im Rahmen von strategischer Unternehmensplanung, strategischem Controlling, Finanzierung und Akquisitions- sowie Kooperationsmanagement anfallen. Die MediClin AG als börsennotierte Gesellschaft erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Die MediClin AG weist für das Berichtsjahr keine Umsatzerlöse aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge der MediClin AG in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) beinhalten in erster Linie Erträge aus Managementleistungen (2007: 0,2 Mio. Euro; 2006: 0,2 Mio. Euro) und im Vorjahr Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der eigenen Anteile (1,6 Mio. Euro). Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,1 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro (2006: 1,9 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (2006: 1,8 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten (2007: 771 Tsd. Euro; 2006: 726 Tsd. Euro), Mieten und Pachten (2007: 233 Tsd. Euro; 2006: 268 Tsd. Euro), Versicherungen (2007: 133 Tsd. Euro; 2006: 131 Tsd. Euro), Verwaltungskosten (2007: 250 Tsd. Euro; 2006: 230 Tsd. Euro) und sonstige Kosten.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 17,1 Mio. Euro (2006: 9,8 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Vorabausschüttungen auf die Jahresergebnisse 2007 von Tochterunternehmen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sanken um 0,7 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro, (2006: 1,2 Mio. Euro). Ebenso sanken die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 0,8 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro (2006: 5,5 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,7 Mio. Euro aufgrund entsprechend veränderten Erwartungen bezüglich der nachhaltigen Ertragskraft vorgenommen.

Die MediClin AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. Euro (2006: 3,7 Mio. Euro).

Es wurden im Jahresdurchschnitt sieben Mitarbeiter (gerechnet in Vollzeitkräften) beschäftigt (2006: sieben Vollzeitkräfte).

Bezüglich Angaben zur Bilanz und Anlagenspiegel der MEDICLIN Aktiengesellschaft wird auf den Jahresabschluss und den Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft verwiesen.

Ausblick

Die Ertragsstruktur der MediClin AG hängt wie in den Vorjahren auch in 2008 ursächlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und damit des Konzerns insgesamt ab.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), die Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind. Die neuen Regelungen sind erstmals auf Jahres- und Konzernabschlüsse für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 anzuwenden. Die MediClin hat von der Opting-out-Klausel keinen Gebrauch gemacht.

Vergütung des Vorstands

Der Präsidialausschuss ist für die Festlegung der Vorstandsvergütung zuständig und legt die jährliche Tantieme für den Vorstand fest. Er orientiert sich dabei an der finanziellen Lage des Unternehmens und an der Erreichung der vereinbarten Ziele.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Fixum, einer vom Präsidialausschuss bestimmten variablen Tantieme, einer aktienbasierten Vergütung und einer Versorgungszusage. Das Fixum wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Tantieme ist vom Erreichen bestimmter zu Beginn des Geschäftsjahres durch den Präsidialausschuss festgelegter Ziele abhängig. Eine aktienbasierte Vergütung auf Basis von Wandelschuldverschreibungen war bis Ende November 2005 möglich. Derzeit besteht kein Programm, das eine aktienbasierte Vergütung zulässt.

Die Vergütung des Vorstands belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) und setzt sich wie folgt zusammen:

in €	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	2007 Vorstand gesamt
Fixe Vergütung	420.000	300.000	720.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung	470.000	200.000	670.000
Aktienbasierte Vergütung	3.958	0	3.958
Versorgungszusage	17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile	9.104	8.757	17.861
Insgesamt	920.062	525.757	1.445.819

in €	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	2006 Vorstand gesamt
Fixe Vergütung	350.000	266.250	616.250
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung	300.000	180.000	480.000
Aktienbasierte Vergütung	23.750	0	23.750
Versorgungszusage	17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile	9.104	10.046	19.150
Insgesamt	699.854	473.296	1.173.150

Der Konzern gewährte dem Vorstand auch eine aktienbasierte Vergütung in Form von Wandelschuldverschreibungen. Dem Vorstand wurde das Recht eingeräumt, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft zu erwerben. Den gewährten Wandlungsrechten liegen nicht übertragbare Wandelschuldverschreibungen von nominal je 5,00 Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren zugrunde. Jede Wandelschuldverschreibung berechnete den Inhaber nach einer Wartezeit von 24 Monaten jedes Jahr innerhalb bestimmter Zeiträume zum Umtausch in fünf Aktien je 5,00 Euro Wandelschuldverschreibung. Voraussetzung ist, dass der Kurs der Aktie bei Wandlung mindestens um 50 % über dem festgelegten Wandlungspreis liegt. Des Weiteren ist im Falle der Ausübung des Wandlungsrechts eine Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der MediClin-Aktie den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt.

Die Eckdaten dieser in 2005 gewährten Wandelschuldverschreibungen sowie der zugehörigen Optionsrechte stellen sich wie folgt dar:

Anleihe:	
Nominalverzinsung	2,5 %
Laufzeit	22.02.2005 bis 21.02.2010
Sperrfrist	22.02.2005 bis 21.02.2007
Wandlungspreis	1,88 Euro
davon Barzahlung	0,88 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12.2005	2,50 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12.2007	2,80 Euro
	(Schlusskurs Xetra 28.12.2007)
Bestehende Optionsrechte zum 31.12.2007/2006	250.000 Stück
Ausübbar Optionsrechte zum 31.12.2007/2006	0 Stück
Ausgeübte Optionsrechte zum 31.12.2007/2006	0 Stück

Option:	
Erwartete Volatilität	38,60 %
Risikofreier Anlagezinssatz	2,00 %
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2 Jahre
Zeitwert je Optionsrecht (zu je fünf Stammaktien)	0,95 Euro
Gesamtwert	47.500,00 Euro

An Zinsen für die Anleihe wurden 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro) an den Vorstand erstattet. Die Volatilität der zugrunde liegenden Aktien wurde auf Grundlage des Zeitraums 2003 bis 2005 ermittelt. Hieraus ergab sich eine Bandbreite des Kurses zwischen 1,47 Euro und 2,70 Euro bei einem Durchschnitt von 1,95 Euro. Die Jahre davor blieben aufgrund der starken Kursschwankungen außer Betracht. Aufgrund der geringen Liquidität der Aktie wurde dabei auf wöchentliche Renditeintervalle abgestellt.

Zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung wurde dem Vorstand ein Darlehen in Höhe von 250 Tsd. Euro gewährt. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen und wird mit der Wandlung getilgt. Hierfür fielen Zinsen von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) an.

Die MediClin übernimmt die für die Vorstandsmitglieder aufgrund entsprechender Versorgungszusagen abgeschlossenen Rentenversicherungen. Hierbei trägt die MediClin die Versicherungsbeträge bis zu einer Höhe von jeweils 17 Tsd. Euro zuzüglich der anfallenden Gebühren.

Unter Sonstiges fallen Sachbezüge aus Dienstwagengestellung, Reisekostenzuschüsse und sonstiger Ersatz von beruflich veranlassten Kosten.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2000 verabschiedet.

Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Jedes Mitglied erhält nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung in Höhe von 6.391,15 Euro. Zusätzlich erhält jedes einzelne Mitglied 2.556,46 Euro für jedes Prozent Dividende, das über einem Prozentsatz von 4 %, berechnet auf den Betrag des Grundkapitals, hinaus ausgeschüttet wird, höchstens jedoch 6.391,15 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung. Der stellvertretende Vorsitz und die Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht zusätzlich vergütet. In 2007 wurde eine Gesamtvergütung einschließlich Umsatzsteuer von 87.132,68 Euro gezahlt (Vorjahr: 86.152,69 Euro).

Eine erfolgsabhängige (variable) Vergütung wurde weder in 2007 noch in 2006 bezahlt, da keine Dividendenausschüttung erfolgte.

Im Geschäftsjahr 2007 bestanden wie auch schon 2006 keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Weder wurden Vorschüsse gewährt, noch wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikofaktoren und Risikomanagement

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft ist nach dem Aktiengesetz (AktG) verpflichtet, ein internes Überwachungssystem einzurichten.

Unternehmerische Aktivitäten sind mit Risiken verbunden. Um diese zu minimieren, sind Risikofaktoren zu definieren und ein Risikomanagementsystem einzurichten. Aufgabe des Risikomanagements ist es, unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu bewerten, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Externe Risiken

Markt

Die demografische Entwicklung, nämlich Überalterung der Bevölkerung und steigende Lebenserwartung, sowie Multimorbidität werden auch entscheidenden Einfluss auf die weitere medizinische, technische und kostentechnische Entwicklung des Gesundheitswesens haben. Ebenso werden sich Änderungen in der Nachfrage nach stationären rehabilitativen Dienstleistungen ergeben. Die MediClin hat sich auf diese Nachfrageverschiebung eingestellt.

Der zunehmenden Knappheit von Arbeitskräften in einzelnen medizinischen Berufen, vor allem in bestimmten Regionen, ist zukünftig Rechnung zu tragen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen wie staatliche Budgetierung, Krankenhausplanung, Fallpauschale „DRG“ und das Finanzierungsdefizit der Krankenkassen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen.

Im Akutbereich wurde in 2003 und 2004 das Fallpauschalensystem (DRG-System) budgetneutral eingeführt. Ab 2005 werden in einer so genannten Konvergenzphase bis 2009 klinikindividuelle Basisfallwerte an landeseinheitliche Basisfallwerte angeglichen. Die Auswirkungen auf die sieben Akutkliniken der MediClin sind klinikspezifisch und können sich sowohl positiv wie negativ auf die Ergebnissituation des Segments Akut auswirken. Die MediClin überwacht diese Entwicklung im Rahmen ihres Controllings.

Wirtschaftliche Faktoren wie Finanzmittelknappheit bei den Ländern und steigender Wettbewerbsdruck werden zu einer Veränderung des Klinikmarktes führen. Die MediClin orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und Gesetzesvorgaben und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Wettbewerb

Der Privatisierungs- und Konsolidierungsprozess im Gesundheitswesen wird sich weiter beschleunigen und führt zu einem Preisdruck bei den angebotenen Leistungen.

Der Geschäftserfolg der MediClin hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst.

Interne Risiken

Allgemeines Risiko

Der Vorstand geht langfristig von einer Verbesserung der Belegung und somit von einer Steigerung der Umsätze aus. Er sieht die Möglichkeit, zusätzliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen auch durch Leistungen aus der Pflege, den Selbstzahlerprogrammen und dem Vorantreiben von Kooperationen in Verbindung mit dem Modell der integrierten Versorgung generieren zu können. Dies betrifft auch die Kliniken, deren Ertragsituation zurzeit nicht den vorgegebenen Zielen entspricht. Falls dies wider Erwarten nicht realisierbar wäre, könnten sich Risiken aus langfristigen Immobilienmietverträgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, sofern es nicht möglich wäre, die Immobilien einer anderen Nutzung zuzuführen.

Betriebliche Risiken

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Die MediClin hat hier eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break-even der einzelnen Kliniken reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen werden.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken bestehen nicht, und Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar.

Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2008 zur Rückzahlung fällig.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der MediClin AG entspricht hinsichtlich Risikoanalyse und Risikoüberwachung den Vorgaben nach § 91 Abs.2 AktG und ist auch Gegenstand der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung.

Die Sicherstellung der medizinischen Leistungsqualität und die Optimierung der Organisationsstrukturen stellen eine zentrale Managementaufgabe dar. Die MediClin hat in ihren Kliniken ein umfassendes Zertifizierungsverfahren eingeführt. Dieses bildet das zentrale Element der Risikovorsorge und dient vor allem der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens. Es erfasst und überwacht sowohl die internen wie auch die externen Risiken im Konzern. In 2005 wurde eine detaillierte Dokumentation über die Existenz des Risikomanagementsystems und die einzuleitenden Gegenmaßnahmen erstellt und systematisch zusammengeführt; diese wird kontinuierlich auf eine erforderliche Aktualisierung hin überprüft. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir wiederum eine Risikoinventur durchgeführt, die keine herausragende Risikolage oder Ballung von Einzelrisiken ergab.

Chancenbericht

Wachstumschancen

Die MediClin geht davon aus, dass der Gesundheitsmarkt vor allem demografiebedingt wachsen wird. Dies gilt sowohl für den Akutbereich als auch für die Rehabilitation und für die Pflege. Der Marktanteil der privaten Betreiber insbesondere im Akutbereich, aber auch in der Pflege, wird aufgrund der angespannten finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte größer werden. Laut Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) steigt der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsleistungen in den nächsten Jahren, da sich der Anteil älterer Arbeitnehmer in den nächsten Jahren erhöhen wird. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geht für das Jahr 2010 von einer Beschäftigungsquote der über 55-Jährigen von 55 % aus. Treffen die Annahmen zu, so bedeutet dies, dass die Nachfrage nach hochwertigen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation steigen wird.

Die Chancen, in den kommenden Jahren in eine neue Größenordnung hineinzuwachsen, sind gegeben. Das Chancenmanagement der MediClin sieht vor, durch internes Wachstum und durch Akquisitionen den Umsatz so zu steigern, dass ein qualitatives Wachstum unter Sicherstellung einer nachhaltigen Ertragsstärke gegeben ist.

Wettbewerb

Die MediClin ist im Markt für Rehabilitationsleistungen einer der großen Anbieter in Deutschland. Obwohl der Markt weiterhin sehr heterogen ist, lassen sich aufgrund der bundesweiten Verbreitung und des integrativen Versorgungskonzepts Wettbewerbsvorteile in den Verhandlungen mit den Kostenträgern generieren.

Finanzielle Chancen

Durch die Börsennotierung besteht die Möglichkeit, das Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, sodass der finanzielle Spielraum besteht, Akquisitionschancen wahrzunehmen.

Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

Wesentliche Geschäfte bestanden im Geschäftsjahr 2007 unverändert gegenüber den im Geschäftsbericht 2006 erläuterten Personen bzw. Gesellschaften.

Die Umsätze werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und betragen im Geschäftsjahr 2007:

in Mio. €	2007	2006
Leasingaufwendungen	31,1	30,8
Kosten Liegenschaften	0,8	0,8
Einnahmen Objektmanagement	0,4	0,4
Rückzahlungsanspruch aus Vorfinanzierung Klinikerweiterungen/Baumaßnahmen	0,6	1,1
Zinsaufwendungen	4,2	4,2

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der MEDICLIN Aktiengesellschaft besteht unverändert aus 31.500.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Direkt beteiligt an der MEDICLIN Aktiengesellschaft mit einem Anteil größer 10 % sind die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die ERGO Versicherungsgruppe AG und die DKV Deutsche Krankenversicherung AG. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der MediClin beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus. Es bestand in 2007 eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, von der in 2007 kein Gebrauch gemacht wurde. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in den von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen dargestellt und geregelt. Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder entsprechen den gesetzlichen Regeln. Das Gleiche gilt für die Angaben zur Änderung der Satzung. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht und Prognosebericht

Die MediClin hat Anfang Januar die Mehrheit an der Kraichgau-Klinik AG von der Landesbank Baden-Württemberg AG übernommen. Zur Kraichgau-Klinik AG gehören vier operative Kliniken, ein Herzzentrum und drei Rehabilitationskliniken. Die Gruppe erzielte in 2006 einen Umsatz in Höhe von rund 55 Mio. Euro, wobei rund 70 % der Umsatzerlöse von der Akutklinik erzielt wurde. Die Gruppe erwirtschaftete in 2006 Gewinne. Als Kaufpreisbestandteil wurde die Übernahme von Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. Euro vereinbart.

Die MediClin hat ihre Beteiligung an der MC Pharma GmbH zum 1. Juli 2007 veräußert.

Die Einführung der Zinsschranke führt dazu, dass ab 2008 die Zinsaufwendungen, soweit sie Zinserträge übersteigen, nur noch bis zur Höhe von 30 % des steuerlichen Gewinns vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA) abzugsfähig sein werden. Die dem Abzugsverbot unterliegenden Zinsaufwendungen können als Zinsvortrag auf die Folgejahre übertragen werden.

Aufgrund der Gewerbesteuerbefreiung der MediClin AG ergeben sich durch die Änderungen im Gewerbesteuergesetz keine merklichen negativen steuerlichen Auswirkungen.

Die Experten gehen für 2007 davon aus, dass die deutsche Wirtschaft sich weiterhin in einer stabilen Verfassung befindet, und verweisen auf Konjunkturindikatoren, die auf eine Fortsetzung des Aufschwungs hindeuten, obwohl die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich verschlechtert haben. Im Monatsbericht für Januar 2008 geht das Bundesministerium für Finanzen (BMF) von einem realen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2008 von 1,7 % aus. Auch nationale und internationale Wirtschaftsinstitutionen liegen mit ihren Prognoseschätzungen auf oder leicht über diesem Wert. Damit lag das Wachstum des BIP mit 2,5 % in 2007 deutlich über der Erwartung für 2008. Das BMF geht aber weiterhin davon aus, dass die Zahl der Arbeitslosen sinken wird. Steigende Löhne und die Absenkung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung sollen den privaten Konsum 2008 beleben, trotz deutlicher Preissteigerungen in allen Bereichen. Für 2008 gilt also: Trotz einer Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik sind die Aussichten für die Arbeitsmarktsituation in Deutschland so gut wie schon lange nicht mehr. Daher könnte, wenn keine Verschlechterung eintritt, sich dies auch positiv auf das Gesundheitswesen auswirken. Positiv insofern, als die Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen steigen wird und auch die Bereitschaft, dafür einen privaten finanziellen Beitrag zu leisten. Es bedeutet aber nicht, dass sich die Budgetlage der öffentlichen Haushalte und der Kostenträger nachhaltig entspannen wird, sondern der Konsolidierungsprozess wird weitergehen.

Mittel- und langfristig wird eine positive Entwicklung insbesondere im Bereich der medizinischen Rehabilitation gesehen. Laut Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) wird der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsleistungen in den nächsten Jahren aufgrund eines steigenden Anteils älterer Arbeitnehmer zunehmen, umso deutlicher, wenn die positive konjunkturelle Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt weitergeht. Auch der Markt für Pflege wird aufgrund der Altersstrukturentwicklung in Deutschland immer mehr an Bedeutung gewinnen. In den kommenden Jahren wird die Gruppe der über 80-Jährigen eine der am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppen in Deutschland sein.

Die MediClin hat in 2007 den Umsatz und das Ergebnis weiter gesteigert. Der Konzern ist nach Betten einer der großen Anbieter von Rehabilitationsleistungen in Deutschland und der einzige Klinikbetreiber, der zusätzlich zu den Postakutkliniken ein relevanter Träger von Akuteinrichtungen ist. Zudem besteht ein festes Ergänzungsgeschäft im Bereich der stationären Pflege. Das medizinische Leistungsangebot ist hoch qualifiziert mit Schwerpunkten in der Orthopädie, Psychosomatik/Psychiatrie und Inneren Medizin, aber auch Spezialgebieten wie Tinnitus oder Diabetes. Drei Medizinische Versorgungszentren (Leipzig, Plau und Bad Dübener Heide) eröffnen MediClin den Zugang zum ambulanten Akutmarkt und dienen an den Standorten zur Belegungssicherung sowohl der Akut- als auch der Postakuteinrichtungen.

Die Produktentwicklung wird sukzessive ausgebaut. Dies betrifft auch Projekte mit Kostenträgern. Ziel ist es, bundesweit einer der führenden Anbieter von attraktiven und patientenorientierten Konzepten zu sein, die eine breite Akzeptanz im Markt finden.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen und den geschaffenen Voraussetzungen im Konzern sieht sich MediClin gut gerüstet, in den nächsten zwei Jahren weitere Marktanteile im Postakutsektor zu gewinnen und das externe Wachstum über Akquisitionen im Akutsektor darzustellen. Der Bereich Pflege wird opportunistisch, das heißt sofern eine Standortoptimierung möglich ist, ausgebaut.

Für das Geschäftsjahr 2008 geht die Gesellschaft von einem moderaten Umsatzanstieg (ohne Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe) bei Ergebnisstrukturen auf Vorjahresniveau aus. Diese sind jedoch um die in 2008 wieder ansteigende Miete in Höhe von rund 8 Mio. Euro zu korrigieren, die nur zum Teil durch den Ergebnisbeitrag der Kraichgau-Klinik Gruppe kompensiert werden kann.

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main, 28. Februar 2008

Der Vorstand



KERSTIN ROSTEK Servicekraft

SERVICE

Kerstin Rostek ist gelernte Hotelfachfrau und arbeitet seit Februar 2005 im MediClin Reha-Zentrum Bad Orb. Als Servicekraft im Speisesaal sorgt sie zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen dafür, dass bei der Ausgabe von Frühstück, Mittag- und Abendessen alles rund läuft. Ihre besondere Aufgabe ist es, motorisch eingeschränkte Patienten beim Eintritt in den Speisesaal zu empfangen, gemeinsam mit ihnen das Essen zusammenzustellen und am Tisch zu servieren.

Im Hotel ist der Gast König, in der Reha-Klinik der Patient



Wie viel von ihrem erlernten Handwerk als Hotelfachfrau können Sie in einer Reha-Klinik anwenden?

> Eine ganze Menge sogar. Der Service erlangt auch innerhalb einer Reha-Klinik einen immer höheren Stellenwert. Die Patienten, die in ihrer Bewegungsfreiheit mitunter stark eingeschränkt sind, nehmen diese Unterstützung gerne an, gerade in den ersten Tagen hier in der Klinik. Der Umgang mit Hotelgästen ist deutlich oberflächlicher. Mir persönlich hat in großen Hotels daher der familiäre Aspekt gefehlt; die Atmosphäre war mir einfach zu anonym. Das ist hier ganz anders.

Worin liegt der besondere Service, den Sie dem Patienten bieten?

> Wenn ich zwischen Hotelbetrieb und Reha-Klinik vergleiche, überwiegen zunächst die Gemeinsamkeiten: In beiden Branchen muss man ein Gespür für die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen mitbringen. Diese Servicementalität wurde mir schon in der Ausbildung eingeimpft. Im Hotel ist der Gast König, in der Reha-Klinik der Patient. Ich bin jetzt aber weit mehr über die Patienten informiert, als ich es früher über die Hotelgäste war. Die Patienten, die ich

empfange, mit denen ich das Essen zusammenstelle und es am Tisch serviere, kenne ich alle beim Namen und es entwickelt sich eine persönliche Atmosphäre. Ich weiß über die Handicaps der jeweiligen Patienten Bescheid – nur so kann ich einen guten Service bieten.

Was ist so wichtig am persönlichen Kontakt zum Patienten?

> Ich habe mit Menschen zu tun, die sich von einer schweren Verletzung oder Erkrankung erholen und versuchen, wieder alltägliche Dinge zu verrichten. Das klappt mal besser und mal weniger gut. Ich frage meine Patienten daher immer, wie es ihnen geht und wie ich sie am besten unterstützen kann. Eine Servicekraft in einer Reha-Klinik braucht demnach mehr Einfühlungsvermögen und soziale Kompetenz als eine Kollegin oder ein Kollege im Hotelbetrieb. Bei vielen Patienten gehört es zum Genesungsprozess dazu, Gespräche zu führen und mit den Mitarbeitern im Speisesaalbereich zu plaudern. Wir sind also auch die Ersten, die es mitbekommen, wenn es den Patienten mal nicht schmeckt oder etwas nicht in ausreichender Menge da war. Zum Service gehört es also auch dazu, die Wünsche der Patienten an die Küche weiterzugeben und sich regelmäßig mit den Köchen abzustimmen.

Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2007

Inhalt

48	Konzernbilanz
50	Konzerngewinn- und -verlustrechnung
51	Eigenkapitalveränderungsrechnung
52	Konzernkapitalflussrechnung
	Anhang
53	Grundlegende Informationen
56	Konsolidierungsgrundsätze
60	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
66	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
67	Segmentberichterstattung
70	Erläuterungen zur Konzernbilanz
98	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
103	Sonstige Angaben

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

	Anhang		31.12.2007 in €	Vorjahr in Tsd. €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte (1)				
Konzessionen, Lizenzen		965.903		1.023
Firmenwerte		45.154.226		45.014
Geleistete Anzahlungen		88.425		66
			46.208.554	46.103
Sachanlagen (2)				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		90.231.106		89.981
Technische Anlagen und Maschinen		2.422.007		4.146
Betriebs- und Geschäftsausstattung		15.563.243		12.562
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		20.301.973		13.948
			128.518.329	120.637
Sonstige Finanzanlagen (3)				
Beteiligungen		43.500		50
Übrige Ausleihungen		290.719		278
			334.219	328
Steuererstattungsansprüche (4)				
			586.175	560
Aktive latente Steuern (5)				
			5.276.359	11.425
			180.923.636	179.053
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte (6)				
			4.599.080	4.659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (7)				
			52.708.570	46.710
Sonstige Vermögenswerte				
Geleistete Vorauszahlungen		994.861		824
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(8)	2.916.451		4.294
Übrige Vermögenswerte	(9)	6.312.882		3.796
			10.224.194	8.914
Steuererstattungsansprüche (10)				
			79.736	0
Liquide Mittel (11)				
			21.377.292	29.063
			88.988.872	89.346
			269.912.508	268.399

PASSIVA

	Anhang		31.12.2007 in €	Vorjahr in Tsd. €
EIGENKAPITAL				
Anteil MediClin-Konzern				
Gezeichnetes Kapital	(12)	31.500.000		31.500
Kapitalrücklage	(13)	106.683.544		106.680
Gewinnrücklage	(14)	303.089		303
Konzernbilanzverlust	(15)	- 34.314.605		- 40.044
			104.172.028	98.439
Minderheitenanteile	(16)		1.824.530	1.787
			105.996.558	100.226
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	22.381.422		82.979
Anleihen	(18)	250.000		250
Übrige Finanzschulden	(19)	1.813.260		1.999
			24.444.682	85.228
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	16.811.889		15.598
Übrige Rückstellungen	(21)	9.767.330		10.730
			26.579.219	26.328
Passive latente Steuern	(22)		1.056.272	1.240
			52.080.173	112.796
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
			11.893.698	12.393
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	(23)	68.376.658		7.175
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(24)	11.842.150		11.804
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	14.557.060		19.456
			94.775.868	38.435
Rückstellungen	(26)		2.847.317	1.657
Steuerschulden	(27)		2.318.894	2.892
			111.835.777	55.377
			269.912.508	268.399

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang	Jan. – Dez. 2007 in €	Vorjahr in Tsd. €
Umsatzerlöse	(28)	391.965.034	377.811
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	6.240.706	9.639
Gesamtleistung		398.205.740	387.450
Materialaufwand	(30)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		– 48.731.571	– 47.063
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		– 35.673.288	– 33.248
		– 84.404.859	– 80.311
Personalaufwand	(31)		
a) Löhne und Gehälter		– 182.889.586	– 177.396
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		– 34.755.569	– 35.128
		– 217.645.155	– 212.524
Abschreibungen	(32)	– 8.716.615	– 8.531
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)	– 68.573.515	– 69.361
Betriebsergebnis		18.865.596	16.723
Finanzergebnis	(34)		
a) Übrige Finanzerträge		1.040.890	677
b) Übrige Finanzaufwendungen		– 6.107.561	– 6.229
		– 5.066.671	– 5.552
Ergebnis vor Ertragsteuern		13.798.925	11.171
Ertragsteuern	(35)	– 8.032.002	– 1.556
Konzernergebnis		5.766.923	9.615
Anteile Minderheiten am Konzernergebnis		– 38.030	– 106
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis		5.728.893	9.509
Gewinn je Aktie	(36)		
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)		0,18	0,30
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)		0,18	0,30

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2005	31.500.000	105.000.000	3.102.817	-60.019.859	-2.799.728	76.783.230	1.570.686	78.353.916
Konzernergebnis	-	-	-	7.667.451	-	7.667.451	108.453	7.775.904
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	785	785
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	19.792	-	-	-	19.792	-	19.792
Stand 31.12.2005	31.500.000	105.019.792	3.102.817	-52.352.408	-2.799.728	84.470.473	1.679.924	86.150.397

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2006	31.500.000	105.019.792	3.102.817	-52.352.408	-2.799.728	84.470.473	1.679.924	86.150.397
Konzernergebnis	-	-	-	9.509.182	-	9.509.182	106.576	9.615.758
Verkauf eigener Anteile	-	1.636.044	-2.799.728	2.799.728	2.799.728	4.435.772	-	4.435.772
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	23.750	-	-	-	23.750	-	23.750
Stand 31.12.2006	31.500.000	106.679.586	303.089	-40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2007	31.500.000	106.679.586	303.089	-40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677
Konzernergebnis	-	-	-	5.728.893	-	5.728.893	38.030	5.766.923
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	3.958	-	-	-	3.958	-	3.958
Stand 31.12.2007	31.500.000	106.683.544	303.089	-34.314.605	0	104.172.028	1.824.530	105.996.558

Konzernkapitalflussrechnung

	Jan. – Dez. 2007 in €	Jan. – Dez. 2006 in €
Betriebsergebnis (EBIT)	18.865.596	16.723.227
Ergebnis aus Finanzaktivitäten	– 5.066.671	– 5.551.758
Ergebnis aus Ertragsteuern	– 8.032.002	– 1.555.711
Konzernergebnis	5.766.923	9.615.758
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.716.615	8.530.571
Veränderung der latenten Steuern	5.965.715	1.303.581
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	251.440	1.833.326
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	734.659	– 486.486
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 6.965	– 74.825
Ergebnis aus sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgängen	3.958	23.750
Veränderung der langfristigen Steuererstattungsansprüche	– 26.175	– 560.000
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	– 7.949.731	– 780.870
Veränderung der kurzfristigen Schulden	– 2.109.605	– 11.568.558
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.346.834	7.836.247
Einzahlung aus Abgängen des Anlagevermögens	489.226	189.326
aus dem Verkauf von Sachanlagen	392.256	189.326
aus dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen	96.970	0
Einzahlung aus Investitionsfördermitteln	8.682.628	10.296.355
aus immateriellen Vermögenswerten	158.039	47.632
aus Sachanlagevermögen	8.524.589	10.248.723
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	– 28.622.869	– 18.818.152
in immaterielle Vermögenswerte	– 1.029.040	– 1.138.636
in Sachanlagevermögen	– 27.581.329	– 17.654.266
in Finanzanlagen	– 12.500	– 25.250
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 19.451.015	– 8.332.471
Verkauf eigener Anteile	0	4.435.772
Aufnahme von Finanzschulden	2.541.781	403.205
Tilgung von Finanzschulden	– 2.123.746	– 2.270.034
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	418.035	2.568.943
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	– 7.686.146	2.072.719
Liquide Mittel am Anfang der Periode	29.063.438	26.990.719
Liquide Mittel am Ende der Periode	21.377.292	29.063.438

Grundlegende Informationen

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft (MediClin) ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Mit 30 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügte MediClin über eine Gesamtkapazität von rund 7.400 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkrankenhäuser der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung und um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Die MediClin ist ausschließlich im Inland tätig. Die Gesellschaft ist in Deutschland registriert und seit Dezember 2000 börsennotiert (Amtlicher Markt/Prime Standard). Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Zentralverwaltung der Kliniken hat ihren Sitz in 77652 Offenburg, Okenstraße 27.

Zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wurde der vorliegende Anhang erstellt. Der zugrunde liegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2008 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MediClin AG und der Konzernabschluss der MediClin AG werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß § 315 a Abs.1 HGB nach dem am Bilanzstichtag von der Europäischen Union verpflichtend übernommenen Regelwerk des International Accounting Standards Board (IASB) und den ergänzend zu berücksichtigenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, er steht in Einklang mit den am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der noch in Kraft befindlichen International Accounting Standards (IAS) und der ergänzenden Interpretationen (IFRIC bzw. SIC). Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben einen neuen Standard und einige neue Interpretationen verabschiedet, die ab dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend anzuwenden sind:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- Anpassung IAS 1 „Darstellung des Abschlusses: Eigenkapitalangaben“
- IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“
- IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

Bis auf die Anwendung des IFRS 7 und des geänderten IAS 1, aus dem sich erweiterte Anhangangaben ergeben, resultieren aus den Interpretationen IFRIC 7 bis 10 keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen.

Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene Standards und Interpretationen des IASB werden nicht angewendet; auch hier gilt, dass keine wesentlichen Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen erwartet werden.

Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2006 zur Anwendung.

Bei Anwendung der von den IFRS und IFRIC vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden müssen zahlreiche **Einschätzungen** vorgenommen **und Annahmen** getroffen werden, welche die Zukunft betreffen und naturgemäß nicht den später tatsächlich eintretenden Verhältnissen entsprechen müssen. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen werden aber fortlaufend überprüft und basieren entweder auf historischen Erfahrungen und/oder auf Erwartungen über das Eintreten künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen kaufmännisch vernünftig erscheinen.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, wobei der Abzinsungsfaktor bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eine wesentliche Schätzgröße darstellt. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben zukünftige Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im MediClin-Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Der jährliche Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Schlüsselannahmen. Änderungen dieser Schlüsselannahmen werden aus heutiger Sicht nicht zu einer Abwertung der Buchwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten über ihren erzielbaren Betrag und damit zu einer Anpassung der Buchwerte im nächsten Geschäftsjahr führen.

Weiterhin liegen den Wertberichtigungen auf Forderungen, einschließlich der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, den aktiven latenten Steueransprüchen, der Bewertung der im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung gewährten Optionsrechte aus einer Wandelschuldverschreibung sowie der Bewertung der sonstigen Rückstellungen angemessene Annahmen und Schätzungen des Managements zugrunde, die auf Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen getroffen wurden.

Insbesondere für die Bildung von Steuerrückstellungen sowie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sind ebenfalls Schätzungen vorzunehmen, wobei sich durch die Auslegung komplexer Steuervorschriften Unsicherheiten auf die Höhe sowie den Zeitpunkt künftiger zu versteuernder Einkünfte ergeben könnten.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MediClin ist Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, die die zukünftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit beeinflussen und damit eine Abweichung von den Erwartungen verursachen könnten, sind unter anderem Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Budgetkürzungen oder Änderungen der Krankenhausbedarfsplanung bei den Sozialversicherungsträgern, Kostensteigerungen im Bereich der Personal- und Materialkosten, Eintritt neuer Wettbewerber

oder Konzentrationsprozesse bei bestehenden Wettbewerbern, Patientenrückgänge aufgrund saisonaler Schwankungen, wesentliche Gerichtsverfahren sowie weitere Strukturänderungen im Gesundheitsmarkt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in der Branche und den Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der Buchwerte der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2008 zu erwarten ist.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Innerhalb der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses sowie für Angaben im Anhang können sich Rundungsdifferenzen aufgrund von Nachkommastellen ergeben. Der ausgewiesene Betrag entspricht jeweils dem kaufmännisch gerundeten Betrag. Die ausgewiesenen Vorjahreswerte sind nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ermittelt, um die Vergleichbarkeit der veröffentlichten Zahlen zu gewährleisten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden im Berichtsjahr einzelne Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Segmentberichterstattung sowie die entsprechenden Kennzahlen angepasst. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Der MediClin-Konzern ist nur im Inland tätig; Fremdwährungsgeschäfte oder sonstige Währungsrisiken werden weder getätigt, noch sind sie existent. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden Firmenwerte nun nicht mehr planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only Approach). Hierbei werden die einzelnen Einrichtungen als „Cash-generating Unit“ im Sinne des IAS 36 definiert. Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte, bezogen für jede Tranche, ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie Aufwendungen und Erträge aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr und Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt.

Unternehmenserwerbe, -verkäufe und Neugründungen

Die MediClin AG hat im Rahmen eines Aktienkaufvertrags zum 1. Januar 2008 mit 75,58 % die Aktienmehrheit an der Kraichgau-Klinik AG, Bad Rappenau, mit den dazugehörigen Einrichtungen in Baden-Württemberg und Hessen erworben. Die Kraichgau-Klinik AG betreibt das Herzzentrum Lahr/Baden, das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald, die Kraichgau-Klinik Bad Rappenau sowie die Vitalisklinik, Bad Hersfeld. Insgesamt beschäftigt die Kraichgau-Gruppe rund 800 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2006 einen Umsatz in Höhe von rund 55 Mio. Euro.

	Art der Klinik	Betten	Segment	erworbene Anteils- quote in %
Herzzentrum Lahr/Baden	Fachklinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Innere Medizin und Kardiologie, Anästhesiologie	75	Akut	75,58
Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald	Reha-Zentrum für Herz-Kreislauf-, Gefäß- und orthopädische Erkrankungen, Privatklinik für orthopädische Rehabilitation	226	Reha	75,58
Kraichgau-Klinik Bad Rappenau	Fachklinik für Rehabilitation, Prävention, onkologische Anschlussheilbehandlungen, chronische Schmerzerkrankungen	216	Reha	75,58
Vitalisklinik Bad Hersfeld	Klinik und Reha-Zentrum für Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen, Lehrklinik für Ernährungsmedizin	196	Reha	68,11

Als Kaufpreisbestandteil wurde die Übernahme von Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. Euro vereinbart. Hinzu kommen die vorläufigen Erwerbsnebenkosten in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

Über die zum Kaufzeitpunkt vorhandenen Vermögenswerte, Schulden sowie Eventualforderungen bzw. -schulden können noch keine Angaben gemacht werden, da die Jahresabschlüsse der Kliniken zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses noch nicht vorlagen und eine Kaufpreisallokation dementsprechend noch nicht erstellt werden konnte.

Die Konsolidierung einschließlich der Kaufpreisallokation wird im Zwischenbericht zum 31. März 2008 dargestellt werden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde die MC Pharma GmbH zu ihrem Nettovermögenswert veräußert. Der Unternehmensgegenstand der MC Pharma GmbH ist die Herstellung und der Vertrieb von Radionukliden. Die MediClin AG will ihren Geschäftsbetrieb auf ihr Kerngeschäft, den Betrieb von Kliniken und artverwandten Geschäftsbetrieben, konzentrieren und hat sich daher aus dem Tätigkeitsbereich der Gesellschaft durch den Verkauf zurückgezogen. Die MC Pharma GmbH war dem Segment Akut zugeordnet. Ebenfalls veräußert wurde die sonstige Beteiligung an der Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH. Beide Engagements waren für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Neu gegründet wurde die MC Therapie GmbH, Offenburg, die im August 2007 ins Handelsregister eingetragen wurde. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 Euro, alleiniger Gesellschafter ist die MediClin GmbH & Co KG. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Therapiedienstleistungen sowie ergänzenden Dienstleistungen aller Art für Kliniken, sonstige Einrichtungen, Ärzte sowie Patienten, einschließlich der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Arbeitnehmerüberlassung. Die Gesellschaft hat ihren operativen Geschäftsbetrieb 2008 aufgenommen. Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 2007 wurde die MediServ GmbH, Essen, gegründet. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro, wovon die Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co KG 12.750,00 Euro (51,0 %) übernommen hat. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Reinigungs- und sonstigen Serviceleistungen aller Art für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken, Medizinische Versorgungszentren sowie sonstige Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge, insbesondere im Zusammenhang mit der Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co KG.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen MEDICLIN Aktiengesellschaft bis auf die KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, die Müritz-Klinikum Service GmbH, die Medusplus GmbH und die MediServ GmbH alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MEDICLIN Aktiengesellschaft über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt. Die Einbeziehung der vier Gesellschaften sowie deren Bewertung nach „at Equity“ unterblieb wegen untergeordneter Bedeutung. Die Gesellschaften sind unverändert mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind im Einzelnen unter Angabe der jeweiligen Beteiligungsquote in der Tabelle „Anteilsbesitz“ gesondert aufgeführt.

Für die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264 a Abs.1 HGB ist der vorliegende Konzernabschluss befreiend im Sinne des § 264 b HGB, sodass diese von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften und bestimmte Personenhandels-gesellschaften geltenden Vorschriften befreit sind.

Anteilsbesitz 2007

In den Konsolidierungskreis einbezogene verbundene Unternehmen	Beteiligungsquote in %
MediClin AG, Frankfurt a. M.	
Dr. Hoefer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	100,000
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau, Soltau	100,000
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	69,000
MediClin GmbH & Co KG, Offenburg	100,000
MediClin Müritzklinikum GmbH, Waren	94,020
MVZ-Müritzklinikum GmbH, Waren	94,020 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co KG, Essen	100,000 ¹
MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen	100,000 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs GmbH, Essen	100,000 ¹
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, Essen	100,000
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100,000
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg	100,000
Cortex Software GmbH, Offenburg	100,000 ²
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MC Catering GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MC Service GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MC Therapie GmbH, Offenburg	100,000 ¹
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	100,000 ¹

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen in €	Jahresergebnis 2007	Eigenkapital gesamt	Beteiligungsquote in %
KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, Crivitz (Stand 31.12.2006)	301,79	34.303,45	47,769 ¹
MediServ GmbH i. Gr., Essen	-	25.000,00	51,000 ¹
Medusplus GmbH, Essen	844,21	25.844,21	51,000 ¹
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	37.499,18	63.680,88	47,950 ¹

¹ indirekte Beteiligung

² davon indirekte Beteiligung 62,353 %

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den Vorschriften des HGB an, die auf Konzernebene auf IFRS-Grundsätze umgestellt werden.

Soweit bei den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen aufgrund der spezifischen Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) Forderungen, Verbindlichkeiten, Sonderposten oder Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) bilanziert sind, werden diese, soweit sie nicht den IFRS-Grundsätzen genügen, auf Konzernebene eliminiert. So werden:

- Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht aus schwebenden Geschäften miteinander verrechnet und
- der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens entsprechend dem Wahlrecht des IAS 20 beim Anlagevermögen abgesetzt (Buchwertminderung).

Die **immateriellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Firmenwerte, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear abgeschrieben. Die durch eine Tochterfirma für den Konzern entwickelte Software stellt keinen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert dar, da die Ansatzkriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt sind. Die hierfür anfallenden Entwicklungskosten sind im Konzern unwesentlich.

Die **Firmenwerte**, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die nach den Vorschriften des HGB planmäßig abgeschriebenen Firmenwerte wurden, den Übergangsvorschriften des IFRS 1 entsprechend, unter Absetzung der aufgelaufenen Abschreibungen von den ehemaligen Anschaffungskosten zum 1. Januar 2004 vorgetragen und die planmäßige Abschreibung beendet.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres auf Basis der zugrunde liegenden Cash-generating Units (CGUs) mittels der Discounted-Cashflow-Methode überprüft. Als CGUs werden dabei regelmäßig die als separate Buchungskreise geführten Betriebsstätten (Kliniken/Einrichtungen) angesehen.

Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Cashflows aus den jüngsten Managementplanungen zugrunde gelegt, mit den Annahmen über die Ergebnisentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit, unter Berücksichtigung einer Alternativverzinsung von 9,0 % (Vorjahr: 8,5 %), abgezinst. Aufbauend auf einer einjährigen Detailplanung erfolgt eine Hochrechnung auf die folgenden zwei Jahre. Ab dem vierten Folgejahr wird unterstellt, dass der Cashflow dieser Jahre nicht mehr im Detail prognostizierbar ist. Die Berechnung der Barwerte erfolgt auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente, wobei der Cashflow der Hochrechnung zugrunde gelegt wird. Der Zinssatz bleibt dabei unverändert. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf

Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Diese Vorgehensweise wird bei sämtlichen Betriebsstätten angewendet.

Die **Sachanlagen** sowie die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Diese beinhalten die nicht abziehbare Umsatzsteuer abzüglich Anschaffungskostenminderungen. Fremdkapitalkosten werden keine aktiviert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen ferner die geschätzten Kosten für eingegangene Rückbauverpflichtungen. Sofern Sachanlagen aus wesentlichen, identifizierbaren und signifikanten Komponenten bestehen, werden diese als separate Bilanzierungseinheiten erfasst und abgeschrieben.

Den planmäßigen **Abschreibungen** des Konzernsachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer liegen grundsätzlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Konzessionen, Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Die Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Abweichend davon werden in geringem Umfang bei den technischen Maschinen und Anlagen ausgewiesene medizintechnische Anlagen und Geräte degressiv abgeschrieben, soweit dies die vermutete zukünftige Nutzenabgabe besser abbildet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert (Value in Use) ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt jeweils bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte.

Abweichend von IAS 16 werden Sachanlagen mit Anschaffungskosten im Einzelfall von bis 410 Euro nicht über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, sondern im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Die Höhe der so getätigten Abschreibungen ist für die MediClin unwesentlich. Sie werden unter den Erläuterungen zur GuV bei der Position Abschreibungen dargestellt.

Die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** betreffen in erster Linie Zuwendungen nach dem „Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG)“ und den jeweiligen Landeskrankenhausgesetzen. Sie werden als Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden. Dies ist in der Regel der Zeitpunkt des Zugangs des Fördermittelbewilligungsbescheids. Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die **Zuschüsse für Investitionen** werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Abschreibungen sind entsprechend der Kürzung der Anschaffungskosten der geförderten Sachanlagen auf den Nutzenverzehr des nicht geförderten Anlagevermögens beschränkt. Periodenfremde Verrechnungen, zum Beispiel aus der Umfinanzierung bisher eigenfinanzierter Investitionen aus den Vorjahren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mit den Abschreibungen saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. **Zuschüsse für laufende Betriebskosten** werden periodengerecht erfasst.

Die Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung nach dem KHG wurden mit den entsprechenden Kapitalrücklagen bei den betroffenen Tochterunternehmen verrechnet und somit bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften eliminiert.

Leasingverhältnisse werden nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Sie werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Für den Konzern haben sie nur untergeordnete Bedeutung. Aktivierte Leasinggegenstände werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend den abschreibungsfähigen Vermögenswerten, die sich im Eigentum des Konzerns befinden, abgeschrieben. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsteil der Restschuld aufgeteilt. Finanzierungsleasing führt so in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte und zu einem Finanzierungsaufwand.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasingverhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Leasing- bzw. Mietaufwendungen erfasst.

Die Prüfung der von einer Immobiliengesellschaft langfristig angemieteten Immobilien anhand der Kriterien gemäß IAS 17.10 und IAS 17.11 führte zu dem Ergebnis, dass kein Finanzierungsleasing vorliegt. Finanzierungsleasing liegt unter anderem dann vor, wenn der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands entspricht, wobei als unterste Grenze 90 % des beizulegenden Zeitwerts angesehen werden. Der bezüglich der angemieteten Immobilien durchgeführte Barwerttest ergab, dass der Schwellenwert von 90 % weder bezogen auf die Summe der Kaufpreise noch bezogen auf die Summe der Gebäudeertragswerte erreicht wurde. Diese Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert und somit grundsätzlich linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Von Leasinggebern gewährte Mietnachlässe bzw. Mietverzichte werden zeitlich den wirtschaftlich zugehörigen Perioden zugeordnet, indem diese linear über den Zeitraum des mit der Mietminderung einhergehenden geminderten Nutzens für die Gesellschaft verteilt wird. Dabei wurde in Übereinstimmung mit IAS 17.33 vom Grundsatz der Linearisierung der Leasingzahlungen über die gesamte Vertragsdauer abgewichen, weil die genannte systematische Verteilung eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer entspricht.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten. Da der Bestand für den Konzern nur von untergeordneter Bedeutung ist und in seinem Wert, seiner Größe und seiner Zusammensetzung nur geringen Veränderungen unterliegt, wurden diese Bestände mit einem Festwert angesetzt. Laufende Zukäufe werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Bestände werden alle drei Jahre überprüft.

Die **Finanzinstrumente** bestehen in erster Linie aus liquiden Mitteln, Forderungen sowie lang- und kurzfristigen Schulden. Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Bei Fälligkeiten von über zwölf Monaten werden solche Forderungen als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unverzinslich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf zweifelhafte Forderungen werden pauschal ermittelte Einzelwertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentguthaben. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Die liquiden Mittel sowie die kurzfristigen Finanzschulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Langfristige finanzielle Schulden werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten passiviert und in den Folgeperioden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Kosten entsprechen. In den Folgeperioden werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden.

Die **Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen sowie aktueller biometrischer Wahrscheinlichkeiten gemäß IAS 19 angesetzt. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und in der Rückstellung erfasst.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Gemäß IAS 37 werden die **übrigen Rückstellungen** gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden – mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die von Kunden erhaltenen **Anzahlungen** sowie noch nicht erfolgswirksame Einnahmen werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung von **Ertragsteuern** erfolgt gemäß IAS 12. **Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, aber nur in dem Ausmaß, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Ergebnislage und der Konzernplanung nur aktiviert, wenn ihre Realisierung gesichert scheint. Den latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen wurde bis 30. September 2007 ein Steuersatz von 26,375 % (25 % KöSt zuzüglich 5,5 % SolZ) zugrunde gelegt. Nach IAS 12.48 sind die latenten Steueransprüche nach den Vorschriften zu bemessen, die aktuell Gültigkeit besitzen. Aufgrund der Herabsetzung der Körperschaftsteuer von 25 % auf 15 % ab 2008 durch die Unternehmensteuerreform 2008 wurden die Ansprüche aus latenten Steuern zum 30. September 2007 dementsprechend neu bewertet. Der der Berechnung zugrunde liegende relevante Steuersatz verringerte sich von 26,375 % auf 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag). Aktivische und passivische Steuerabgrenzungen sind als separate Posten ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 (Share-based Payment) zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Option ausgeübt wird und die IFRS-Ansatzkriterien erfüllt sind. Ist eine Sperrfrist vereinbart, wird der zu erfassende Aufwand über diesen Zeitraum verteilt. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Value ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Die Bewertung erfolgte mithilfe eines modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Grundsätzlich werden Erlöse mit Erbringung der Leistung realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. **Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen** werden entsprechend IAS 18.20 zuverlässig geschätzt. Die Leistungen werden entweder nach Tagessätzen oder nach Fallpauschalen, die sich in fiktive Tagessätze umrechnen lassen, abgerechnet.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Da im Wesentlichen kein Vorsteuerabzug besteht, beinhalten die Aufwendungen überwiegend die gesetzliche Umsatzsteuer.

Zuschreibungen, Veräußerungsgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge werden unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen, Veräußerungsverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie andere periodenfremde Aufwendungen werden unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erfasst.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode entwickelt und beinhaltet die Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus Ertragsteuern. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird als Bruttobetrachtung dargestellt. Das bedeutet, dass die im Berichtsjahr zugeflossenen Investitionsfördermittel in voller Höhe als Mittelzufluss den ungekürzten Investitionen gegenübergestellt werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 3,5 Mio. Euro von 7,8 Mio. Euro auf 11,3 Mio. Euro. Er beinhaltet Zinseinzahlungen von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sowie Zinsauszahlungen von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Die Zahlungen für Steuern betragen nach Erstattung netto 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro).

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen resultieren mit 1,3 Mio. Euro aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und dem Zugang von 0,6 Mio. Euro zu den übrigen Rückstellungen sowie mit 1,6 Mio. Euro aus dem zweckentsprechenden Verbrauch der übrigen Rückstellungen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrifft mit 0,9 Mio. Euro den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie mit 19,1 Mio. Euro den Erwerb von Sachanlagen. Mit 0,5 Mio. Euro trugen die Einzahlungen aus Anlagenabgängen zur Finanzierung bei, wovon aus dem Verkauf der MC Pharma GmbH nach Abzug der übergegangenen liquiden Mittel 0,1 Mio. Euro entstammen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich um –11,1 Mio. Euro auf –19,4 Mio. Euro (Vorjahr: –8,3 Mio. Euro). Die nach Abzug der Fördermittel verbleibenden Investitionen konnten zu knapp 44 % aus den Abschreibungen von 8,7 Mio. Euro finanziert werden. Der restliche Mittelbedarf schlägt sich unter anderem im Rückgang der liquiden Mittel nieder.

Im Geschäftsjahr wurde die Darstellung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Umgliederungen der Finanzschulden aus dem lang- in den kurzfristigen Bereich werden nicht mehr dargestellt, da dies keine Auswirkungen auf den Bestand der liquiden Mittel hat. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Somit resultiert der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus dem Saldo der Neuaufnahme und der Tilgung von Finanzschulden in einer Nettodarlehensaufnahme von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode verringerten sich um 7,7 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 29,1 Mio. Euro), was zum überwiegenden Teil aus den Investitionstätigkeiten resultiert.

Segmentberichterstattung

Zur Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente sieht IAS 14 ausschließlich eine sektorale Segmentierung (Business Segments) und eine regionale Segmentierung (Geographical Segments) vor. Gemäß den Bestimmungen des Risk and Rewards Approach in IAS 14 ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, das die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst.

Die MediClin AG bietet in erster Linie Leistungen der medizinischen Rehabilitation (Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren) und Krankenhausleistungen an. Als zusätzliches Segment wird der Geschäftsbereich Pflege im Berichtswesen geführt. Die MediClin AG hat daher als Berichtsformat die Segmente Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) gewählt.

Hinzu kommt der Servicebereich, der auch die Verwaltung umfasst und sich aus den Leistungen der zentralen Dienste zusammensetzt. Zu diesen gehören unter anderem Softwareunterstützung durch die Cortex Software GmbH, Buchführungs- und Controllingtätigkeiten, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Investitionssteuerung und Einkauf, einschließlich der betriebstechnischen Organisation der Kliniken durch die Mitarbeiter der MediClin GmbH & Co. KG sowie der MEDICLIN Aktiengesellschaft.

Insgesamt werden folgende Gesellschaften unter dem Servicebereich subsumiert: MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Offenburg, MEDICLIN Geschäftsführungs-GmbH, Cortex Software GmbH, MC Catering GmbH, MC Service GmbH, MC Therapie GmbH, MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, MEDICLIN Aktiengesellschaft. Die Erträge und Aufwendungen, welche nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden entsprechend den Umsatzverhältnissen zwischen den Segmenten Postakut (Rehabilitation), Akut (Krankenhäuser) und Pflege geschlüsselt und auf diese Unternehmensbereiche verteilt. Zusätzlich werden die Umsätze nach Innen- und Außenumsätzen gegliedert, wobei Erstere eine untergeordnete Rolle spielen. Die Gesamtergebnisse stimmen mit der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung überein. Die Geschäfte zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Sektorale Segmentierung

in Mio. €	Januar – Dezember 2007				Januar – Dezember 2006			
	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern
Umsatzerlöse	225,6	156,1	10,3	392,0	214,6	154,5	8,7	377,8
davon Gesamtumsatz	229,2	158,5	10,3	398,0	218,3	157,0	8,7	384,0
davon Innenumsatz	3,6	2,4	0,0	6,0	3,7	2,5	0,0	6,2
Segmentergebnis	3,2	16,1	-0,4	18,9	-1,7	18,6	-0,2	16,7
davon nicht zahlungswirksame Posten:								
Planmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	4,9	9,8	0,4	15,1	4,7	9,7	0,4	14,8
Außerplanmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen								
Sonderposten	0,0	-6,4	0,0	-6,4	0,0	-6,3	0,0	-6,3
Wertberichtigungen	0,2	0,1	0,0	0,3	0,2	0,2	0,0	0,4
Zuführung								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	7,2	6,0	0,3	13,5	6,4	5,2	0,2	11,8
Auflösungen								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	-1,1	-0,7	0,0	-1,8	-1,4	-1,4	0,0	-2,8
Operatives Vermögen	104,0	137,6	1,1	242,7	103,0	123,6	0,8	227,4
Nicht operatives								
Vermögen	-	-	-	27,2	-	-	-	41,0
Vermögen der Bilanz	104,0	137,6	1,1	269,9	103,0	123,6	0,8	268,4
Operative Schulden	43,9	25,1	0,5	69,5	49,5	23,7	0,4	73,6
Nicht operative Schulden	-	-	-	94,4	-	-	-	94,5
Schulden der Bilanz	43,9	25,1	0,5	163,9	49,5	23,7	0,4	168,1
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	5,9	22,3	0,4	28,6	6,5	11,9	0,4	18,8

Von den Bruttoinvestitionen im Bereich Postakut wurden 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und im Bereich Akut 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) durch Fördermittel finanziert.

IAS 14 erfordert neben einer Segmentierung nach Geschäftsfeldern auch eine Segmentierung nach geografischen Segmenten, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen müssen. Die MediClin AG ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig, welcher aufgrund bundeseinheitlicher gesetzlicher Regelungen ein einheitliches wirtschaftliches Umfeld darstellt. Somit sind die Betriebe, unabhängig von ihrem Standort, einheitlichen Risiken und Erfolgchancen ausgesetzt, sodass die Voraussetzungen für eine weitere regionale Segmentierung nicht gegeben sind.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	Konzessionen, Lizenzen	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2006	6.579	74.966	150	81.695
Zugänge	683	200	208	1.091
Umbuchungen	291	0	- 291	0
Änderung der Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	103	1.950	0	2.053
Anschaffungskosten zum 31.12.2006	7.450	73.216	67	80.733
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2006	5.931	28.202	0	34.133
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	600	0	0	600
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	103	0	0	103
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	6.428	28.202	0	34.630
Bilanzwert 31.12.2006	1.022	45.014	67	46.103
Anschaffungskosten zum 01.01.2007	7.450	73.216	67	80.733
Zugänge	571	140	163	874
Umbuchungen	141	0	- 141	0
Änderung des Konsolidierungskreises	- 139	- 4.635	0	- 4.774
Abgänge	2	0	0	2
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	8.021	68.721	89	76.831
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	6.428	28.202	0	34.630
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	636	0	0	636
Änderung des Konsolidierungskreises	- 7	- 4.635	0	- 4.642
Abgänge	2	0	0	2
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	7.055	23.567	0	30.622
Bilanzwert 31.12.2007	966	45.154	89	46.209

Aktivierte selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen nicht.

Von den ausgewiesenen Firmenwerten entfallen 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro) auf aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zugänge bei den Firmenwerten betreffen den Praxiswert des MediClin MVZ Bad Dübener. Die Abgänge bei den Firmenwerten resultieren aus dem Verkauf der MC Pharma GmbH. Die wesentlichen Buchwerte der den Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Betriebsstätten) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen vier Akutkliniken. Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Geschäftsjahr nicht.

(2) Sachanlagen

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2006	117.495	17.291	84.813	13.398	232.997
Zugänge	651	177	4.683	1.828	7.339
Umbuchungen	442	519	301	- 1.262	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Abgänge	0	292	1.396	4	1.692
Anschaffungskosten zum 31.12.2006	118.588	17.695	88.401	13.960	238.644
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2006	25.267	13.349	73.093	12	111.721
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	3.340	492	4.098	0	7.930
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Abgänge	0	292	1.352	0	1.644
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2006	28.607	13.549	75.839	12	118.007
Bilanzwert 31.12.2006	89.981	4.146	12.562	13.948	120.637

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2007	118.588	17.695	88.401	13.960	238.644
Zugänge	90	513	4.678	13.414	18.695
Umbuchungen	3.481	438	3.141	- 7.060	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 3.060	- 1.679	0	- 4.739
Abgänge	61	5	2.980	- 398	2.648
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	122.098	15.581	91.561	20.712	249.952
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	28.607	13.549	75.839	12	118.007
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	3.324	451	4.300	0	8.075
Umbuchungen	- 3	- 18	21	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 819	- 1.207	0	- 2.026
Abgänge	61	4	2.955	- 398	2.622
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	31.867	13.159	75.998	410	121.434
Bilanzwert 31.12.2007	90.231	2.422	15.563	20.302	128.518

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft die Veräußerung der MC Pharma GmbH. Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen betreffen mit 15,2 Mio. Euro umfangreiche Baumaßnahmen in neun Einrichtungen, wobei mit 10,6 Mio. Euro der größte Teil auf den Neubau des MediClin Müritzklinikums in Waren entfällt.

Für die Anschaffung eines Linearbeschleunigers zur Krebsbehandlung wurden 2,6 Mio. Euro sowie für weitere medizinische Anlagen und Geräte 3,3 Mio. Euro investiert. Hiervon wurden 0,5 Mio. Euro über Mietkaufvereinbarungen angeschafft. 1,4 Mio. Euro wurden für die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen und 0,4 Mio. Euro für die Einrichtung von Patientenzimmern aufgewendet.

Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Investitionen werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt und mindern die laufenden Abschreibungen. Es handelt sich im Wesentlichen um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mit einem fortgeführten abgesetzten Betrag von 89,9 Mio. Euro (Vorjahr: 87,6 Mio. Euro). Die Zugänge geförderter Wirtschaftsgüter belaufen sich auf 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro). Die Abschreibungen sind in Höhe von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) durch die Absetzung der Fördermittel von den Anschaffungskosten gemindert. Umstände, die für Rückzahlung von Fördermitteln Anlass geben, liegen nicht vor.

(3) Sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen in erster Linie mit 286 Tsd. Euro (Vorjahr: 273 Tsd. Euro) Forderungen gegenüber nahestehenden Personen.

Das unter den **sonstigen Ausleihungen** ausgewiesene Darlehen ist entsprechend IAS 39.9 in die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) eingeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Nennwert entsprechen, bilanziert. Die Verzinsung ist marktüblich. Der Ausweis betrifft unverändert ein dem Vorstand gewährtes Darlehen (250 Tsd. Euro) sowie die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen (36 Tsd. Euro; Vorjahr: 23 Tsd. Euro). Das Darlehen dient dem Erwerb der von der MediClin AG emittierten Wandelschuldverschreibung. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen. Die Zinsen sind, wie die Tilgung des Darlehens, zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts oder spätestens bis Februar 2010 fällig. Der Bilanzansatz entspricht im Wesentlichen dem Zeitwert der Ausleihung.

Die **Beteiligungen** betreffen die Beteiligungen an der KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH (18 Tsd. Euro), der Müritz-Klinikum Service GmbH (13 Tsd. Euro) und der Medusplus GmbH (13 Tsd. Euro). Abgegangen ist die Beteiligung an dem Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH (6 Tsd. Euro).

(4) Steuererstattungsansprüche

Hierbei handelt es sich um die abgezinste Forderung aus der Auszahlung des restlichen Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Wechsels vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren entstanden ist. Nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) waren die Forderungen aus dem Guthaben bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 zu aktivieren. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt über einen Auszahlungszeitraum von 2008 bis 2017. Als Abzinsungssatz wurden 4,25 % zugrunde gelegt, der hier ausgewiesene Betrag fließt dem Konzern ab 2009 zu.

(5) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steueransprüche resultieren aus den temporären Differenzen zwischen den Bilanzwerten nach IAS und den Steuerwerten, mit denen Vermögenswerte und Schulden steuerwirksam werden. Gemäß IAS 12.53 sind latente Steuern nicht abzuzinsen. Als relevanter Steuersatz wurden bis einschließlich 30. September 2007 26,375 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Nach IAS 12.48 sind die latenten Steueransprüche nach den Vorschriften zu bemessen, die aktuell Gültigkeit besitzen. Aufgrund der Herabsetzung der Körperschaftsteuer von 25 % auf 15 % ab 2008 durch die Unternehmensteuerreform 2008 müssen die Ansprüche aus latenten Steuern dementsprechend neu bewertet werden. Der der Berechnung zugrunde liegende relevante Steuersatz verringerte sich von 26,375 % auf 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag).

Die aktiven latenten Steuern verringerten sich von 11,4 Mio. Euro auf 5,3 Mio. Euro, wobei sich die Veränderung neben den temporären Differenzbeträgen zum größten Teil aus der Neubewertung aufgrund des neuen zugrunde zu legenden Steuersatzes ergibt.

Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuern		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007 ²	31.12.2006 ²	31.12.2006 ¹
Pensionsverpflichtungen	16.636	15.399	2.633	2.437	4.061
Steuerliche Verlustvorträge	15.519	26.351	2.456	4.170	6.950
Zwischengewinn					
Anlagevermögen	940	1.425	148	225	376
Kurzfristige Passiva	248	144	39	23	38
			5.276	6.855	11.425

¹ Steuersatz 26,375 %

² Steuersatz 15,825 %

Die Veränderung des Differenzbetrags resultiert überwiegend aus der Fortschreibung der steuerlichen Verlustvorträge mit den im Geschäftsjahr 2007 bereits verrechneten Gewinnen.

Die Gesellschaft hatte 2007 vorläufig berechnete Verlustvorträge in Höhe von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: 37,1 Mio. Euro). Die latenten Steueransprüche hieraus sind in 2007 voll aktiviert.

Kurzfristige Vermögenswerte

(6) Vorräte

Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen entfallen 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungsbestand	55.310	49.388
Wertberichtigung	- 2.601	- 2.678
Ausweis	52.709	46.710
davon aus nicht abgerechneten Forderungen	15.508	13.605
abgerechnete Forderungen	37.201	33.105
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0	0

Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, abzüglich eines angemessenen geschätzten Betrags für Forderungsausfälle angesetzt. Zuführungen zu den Wertberichtigungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen und Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zuschreibungen werden getätigt, wenn der Grund für die Einzelwertberichtigung entfallen ist. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Noch nicht abgerechnete Forderungen betreffen unfertige Leistungen an Patienten, deren Behandlung stichtagsbedingt noch nicht zur Abrechnung gelangt ist.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2007	2006
Stand Wertberichtigung am 01.01.	2.678	2.996
Zuführung		
Einzelwertberichtigungen	77	155
pauschalierte Wertberichtigungen	141	350
Auflösungen	- 295	- 823
Stand Wertberichtigung am 31.12.	2.601	2.678

Der Saldo aus den Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen sowie den Erträgen aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

in Tsd. €	2007	2006
Aufwendungen für vollständige Ausbuchung von Forderungen	- 381	- 984
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen	117	579
	- 264	- 405

Nachfolgende Übersicht stellt die in Verzug befindlichen Forderungen dar, die noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben (Verzugsspiegel):

Abgerechnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2007	37.201	18.565	7.015	9.589	563	482	987
Stand 31.12.2006	33.105	17.920	5.106	7.428	687	627	1.337

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(8) Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungsbestand	3.265	5.043
Wertberichtigung	- 349	- 749
Ausweis	2.916	4.294

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Ausgleichsansprüche nach der Bundespflegeverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Sie wurden nach Einschätzungen des Managements und aufgrund von Erfahrungen aus Vorjahren angemessen wertberichtigt.

Forderungen aus einem schwebenden Geschäft in Höhe von 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach § 9 KHG wurden mit korrespondierenden Verbindlichkeiten nach dem KHG verrechnet.

Die in Verzug befindlichen Forderungen zeigt folgende Übersicht:

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2007	2.916	0	682	1.469	741	19	5
Stand 31.12.2006	4.294	0	332	694	25	3.243	0

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen geht das Unternehmen davon aus, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werden.

(9) Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungsbestand	6.313	3.796
Wertberichtigung	0	0
Ausweis	6.313	3.796
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	598	1.095

Ausgewiesen werden finanzielle Vermögenswerte, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt sind. Wertberichtigungen auf erkennbare Risiken waren nicht zu bilden. Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr. Der Ansatz entspricht in etwa dem Zeitwert. Die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH (ehemals Oppenheim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH) aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen durch die MediClin. Von dem Anstieg entfielen 3,1 Mio. Euro auf ein aus der Veräußerung der ehemaligen MC Pharma GmbH (jetzt: Eckert & Ziegler EURO-PET Köln/Bonn GmbH) resultierendes kurzfristiges Darlehen. Die Forderungen sind überwiegend nicht überfällig und es liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(10) Steuererstattungsansprüche

Diese Position beinhaltet den Teil der unter der Position (4) dargestellten Forderungen, die im Folgejahr dem Konzern zufließen.

(11) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten im Berichtsjahr ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten.

Nachfolgende Übersicht bietet eine zusammengefasste Darstellung der zusätzlichen Angaben zu den Finanzinstrumenten hinsichtlich der Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39 Fortgeführte An- schaffungskosten	Fair Value 31.12.2007
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	291	291	291
Steuererstattungsansprüche	LaR	586	586	586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	52.709	52.709	52.709
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	995	995	995
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	2.916	2.916	2.916
Übrige Vermögenswerte	LaR	6.313	6.313	6.313
Steuererstattungsansprüche	LaR	80	80	80
Liquide Mittel (Kasse, Bank)	LaR	21.377	21.377	21.377
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.381	22.381	22.381
Anleihen	FLAC	250	250	250
Übrige Finanzschulden	FLAC	1.813	1.813	1.813
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.894	11.894	11.894
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	68.377	68.377	68.377
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	11.842	11.842	11.842
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	14.557	14.557	14.557
Steuerschulden	FLAC	2.319	2.319	2.319
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and receivables (LaR)	Summe LaR	84.976	84.976	84.976
Held-to-maturity Investments (HtM)	Summe HtM	291	291	291
Available-for-sale Financials Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	133.433	133.433	133.433

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2006	Wertansatz Bilanz nach IAS 39	
			Fortgeführte An- schaffungskosten	Fair Value 31.12.2006
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	278	278	278
Steuererstattungsansprüche	LaR	560	560	560
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	46.710	46.710	46.710
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	824	824	824
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	4.294	4.294	4.294
Übrige Vermögenswerte	LaR	3.796	3.796	3.796
Steuererstattungsansprüche	LaR	0	0	0
Liquide Mittel (Kasse, Bank)	LaR	29.063	29.063	29.063
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	82.979	82.979	82.979
Anleihen	FLAC	250	250	250
Übrige Finanzschulden	FLAC	1.999	1.999	1.999
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.393	12.393	12.393
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	7.175	7.175	7.175
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	11.804	11.804	11.804
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	19.456	19.456	19.456
Steuerschulden	FLAC	2.892	2.892	2.892
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and receivables (LaR)	Summe LaR	85.247	85.247	85.247
Held-to-maturity Investments (HtM)	Summe HtM	278	278	278
Available-for-sale Financials Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	138.948	138.948	138.948

Eigenkapital

(12) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Muttergesellschaft MediClin AG ist unverändert aufgeteilt in 31.500.000 nennwertlose Inhaberaktien und vollständig einbezahlt. Die MediClin unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Kapitalmanagement

In der Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 24. November 2008 insgesamt bis zu Stück 3.150.000 Aktien der Gesellschaft (10 % des Grundkapitals) mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben. Ein Erwerb darf über die Börse oder aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre erfolgen.

Der Vorstand wurde zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien entsprechend der Regelung in § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft im Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Möglichkeit der Veräußerung zurückerworbener eigener Aktien gegen Barzahlung unter Ausschluss des Bezugsrechts dient dem Interesse der Gesellschaft an der Erzielung eines bestmöglichen Ausgabekurses bei der Veräußerung der eigenen Aktien. Die in § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG vorgesehene Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses versetzt die Gesellschaft somit in die Lage, sich aufgrund der jeweiligen Börsenverfassung bietende Möglichkeiten schnell, flexibel und kostengünstig zu nutzen.

Der durch eine marktnahe Preisfestsetzung erzielbare Veräußerungserlös führt zu einem höheren Mittelzufluss als im Fall einer Aktienplatzierung mit Bezugsrecht und damit zu einer größtmöglichen Zuführung von Eigenmitteln. Dadurch wird eine bestmögliche Stärkung der Eigenmittel im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre erreicht. Durch den Verzicht auf die zeit- und kostenaufwändige Abwicklung des Bezugsrechts können zudem der Eigenkapitalbedarf aus sich kurzfristig bietenden Marktchancen gedeckt und zusätzliche Aktionärsgruppen im In- und Ausland gewonnen werden. Zwar gestattet § 186 Abs. 2 Satz 2 AktG die Veröffentlichung des Bezugspreises bis spätestens drei Tage vor Ablauf der Bezugsfrist. Es besteht jedoch auch in diesem Fall angesichts der Volatilität der Aktienmärkte ein Marktrisiko über mehrere Tage, insbesondere ein Kursänderungsrisiko, das zu Sicherheitsabschlägen bei der Festlegung des Veräußerungspreises und auf diese Weise zu nicht marktnahen Konditionen führen kann. Darüber hinaus kann die Gesellschaft bei Einräumung eines Bezugsrechts wegen der Länge der Bezugsfrist nicht kurzfristig auf günstige Marktverhältnisse reagieren. Diese Möglichkeit zur Veräußerung eigener Aktien unter optimalen Bedingungen ohne nennenswerten Bezugsrechtsabschlag ist für die Gesellschaft deshalb von Bedeutung. Diese Ermächtigung des Vorstands zur Veräußerung der Aktien wurde dahingehend beschränkt, dass die Anzahl der zu veräußernden Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 oder – falls dieser Betrag geringer ist – 10 % des zum Zeitpunkt der Veräußerung der Aktien eingetragenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten darf.

Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die unter Ausnutzung einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Ferner sind auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrecht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung geltenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Durch den so beschränkten Umfang der Ermächtigung sowie dadurch, dass sich der Veräußerungspreis für die zu veräußernden bzw. zu gewährenden Aktien am Börsenkurs zu orientieren hat, werden die Vermögens- wie auch die Stimmrechtsinteressen der Aktionäre bei der Veräußerung eigener Aktien an Dritte unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf der Grundlage der Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG angemessen gewahrt.

Ferner sollen die erworbenen Aktien dazu verwendet werden können, um Inhabern von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zusteht. Es kann für die Gesellschaft zur Bedienung der sich aus diesen Schuldverschreibungen ergebenden Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft zweckmäßiger sein, anstelle einer Kapitalerhöhung ganz oder teilweise eigene Aktien einzusetzen. Diese Möglichkeit vergrößert den Handlungsspielraum der Gesellschaft. Die Ermächtigung sieht daher eine entsprechende Verwendung der eigenen Aktien vor. Insoweit ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Darüber hinaus sollen die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen Dritten unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre angeboten und auf sie übertragen werden können. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, eigene Aktien in diesen Fällen als Gegenleistung anzubieten. Der internationale Wettbewerb und die Globalisierung der Wirtschaft verlangen zunehmend diese Form der Gegenleistung. Durch die hier vorgeschlagene Ermächtigung wird die notwendige Flexibilität erzielt, um sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen schnell ausnutzen zu können.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zum Rückerwerb eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt und verhältnismäßig ist.

Der Vorstand wird in der jeweils nächsten Hauptversammlung über jede Ausnutzung der Ermächtigung zum Rückerwerb eigener Aktien berichten.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Ausgegeben werden dürfen jeweils

Stammaktien. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I festzulegen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt worden, bis zum 31. Mai 2010 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 7.875.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 7.875.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital II**). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen, soweit der Erwerb weiterer Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen (Erwerb von Anteilen und/oder von Vermögensgegenständen durch Sacheinlage) in geeigneten Einzelfällen gegen Ausgabe neuer Aktien oder durch eine oder mehrere Barkapitalerhöhungen gemäß § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG, deren Gesamtbetrag 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausnutzung nicht übersteigt, zu einem Ausgabebetrag, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3, Satz 4 AktG), finanziert bzw. durchgeführt werden soll. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Inhalte der Aktienrechte und Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital II festzulegen.

Die Hauptversammlung vom 13. November 2000 fasste den Beschluss, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.150.000,00 Euro bedingt zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 3.150.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien). Das **Bedingte Kapital** wurde am 1. Dezember 2000 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Die Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 5,00 Euro je Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Erwerb von fünf Stückaktien der Gesellschaft pro Wandelschuldverschreibung. Für den Erwerb einer Aktie ist ein Ausgabebetrag als Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der Aktien den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Wandlungsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 50.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden.

(13) Kapitalrücklage

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Kapitalrücklage gemäß § 272 II. Nr. 1 HGB und § 150 AktG	105.000	105.000
Rücklage gemäß IFRS 2	48	44
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	1.636	1.636
	106.684	106.680

Die Kapitalrücklage enthält den Betrag, der über den Nennwert der ausgegebenen Aktien erzielt wurde. Entsprechend IFRS 2 wurde die Eigenkapitalmehrung aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung zugeführt. Genauere Ausführungen zu den Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der Optionsrechte sind im Kapitel Sonstige Angaben, Organbezüge dargestellt. Der Verkauf der eigenen Anteile erfolgte im 1. Quartal 2006.

(14) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG	2.045	2.045
– Ergebnis aus erstmaliger IAS-Konsolidierung	– 1.742	– 1.742
	303	303

(15) Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Verlustvortrag	– 40.044	– 52.353
Auflösung Rücklage für eigene Anteile	0	2.800
Konzernergebnis	5.729	9.509
Konzernbilanzverlust	– 34.315	– 40.044

(16) Minderheitenanteile

Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) enthalten Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital folgender einbezogener Tochterunternehmen:

Anteile in Fremdbesitz

in %	31.12.2007	31.12.2006
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	31,000	31,000
MediClin Müritzklinikum GmbH, Waren	5,080	5,080

Langfristige Schulden**(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen**

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.381	21.624
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	0	61.355
	22.381	82.979
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	61.355

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.260	28.421
abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil	6.879	6.797
	22.381	21.624

Die in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich fällig werdenden Tilgungsleistungen wurden den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 15.571 Tsd. Euro (Vorjahr: 17.254 Tsd. Euro) durch Grundpfandrechte (Buchwert: 36.279 Tsd. Euro; Vorjahr: 38.318 Tsd. Euro) gesichert. Die Zinssätze lagen zwischen 0,8 % und 7,1 %. Bezogen auf die ungekürzte Darlehenssumme wurden an Zinsen 1.434 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.307 Tsd. Euro) aufgewendet, woraus sich ein durchschnittlicher Zinssatz von 5,0 % p. a. (Vorjahr: 4,5 % p. a.) ermittelt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber drei Versicherungen wurden aufgrund der Fälligkeit der Rückzahlung in 2008 zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Zins- und Tilgungsleistungen der Schulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		5.410	1.269	781	1.477	1.883
		5.410	1.269	781	1.477	1.883
davon gegenüber nahe- stehenden Unternehmen und Personen		0	0	0	0	0

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Bankdarlehen		29.260	6.879	9.358	5.647	7.376
		29.260	6.879	9.358	5.647	7.376

in Tsd. €	2006	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		6.603	1.258	1.173	1.863	2.309
Zinsen Versicherungsdarlehen		6.704	4.234	2.470	0	0
		13.307	5.492	3.643	1.863	2.309
davon gegenüber nahe- stehenden Unternehmen und Personen		6.704	4.234	2.470	0	0

in Tsd. €	2006	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Bankdarlehen		28.421	6.797	7.382	5.151	9.091
Tilgungen Versicherungsdarlehen		61.355	0	61.355	0	0
		89.776	6.797	68.737	5.151	9.091

¹ nachrichtlich

(18) Anleihen

Unter der Anleihe ist die Wandelschuldverschreibung ausgewiesen, die im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung im Sinne des IFRS 2 an den Vorstand ausgegeben wurde. Die Schuldverschreibung ist mit 2,5 % p. a. zu verzinsen (6.250,00 Euro p. a.) und ist, soweit sie nicht gewandelt und nicht erloschen ist, spätestens am 21. Februar 2010 zurückzuzahlen. Sie ist mit dem Nominalbetrag, der dem Ausgabebetrag entspricht, als finanzielle Schuld passiviert. Aufgrund des vermuteten frühen Wandlungszeitpunkts und des aus Sicht der Gesellschaft geringen Anleihevolumens von 250 Tsd. Euro ergibt sich trotz der niedrigen Verzinsung keine dem Betrag nach wesentliche Abweichung zum Zeitwert. Bei der Anleihe handelt es sich um eine Verbindlichkeit gegenüber nahestehenden Personen.

(19) Übrige Finanzschulden

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Berufsgenossenschaftsdarlehen	169	226
Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1.644	1.773
	1.813	1.999

Die übrigen Finanzschulden betreffen fünf von Berufsgenossenschaften und zwei von Körperschaften des öffentlichen Rechts gewährte Darlehen. An Zinsen wurden 49 Tsd. Euro (Vorjahr: 64 Tsd. Euro) aufgewendet.

Die übrigen Finanzschulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Übrige Finanzschulden	1.993	2.174
Abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil		
Darlehen Berufsgenossenschaften	57	55
Darlehen Körperschaften des öffentlichen Rechts	123	120
	1.813	1.999

Die zukünftigen Zins- und Tilgungsleistungen hieraus stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		20	9	6	5	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		259	35	33	82	109
		279	44	39	87	109

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		226	57	59	110	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.767	123	126	374	1.144
		1.993	180	185	484	1.144

in Tsd. €	2006	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		31	11	8	12	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		303	38	36	91	138
		334	49	44	103	138

in Tsd. €	2006	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		281	55	57	169	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.893	120	123	381	1.269
		2.174	175	180	550	1.269

¹ nachrichtlich

Rückstellungen

(20) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Mitarbeiterunterstützungskasse	16.553	15.342	14.164	13.189
Sonstige	259	256	261	258
	16.812	15.598	14.425	13.447

Mitarbeiterunterstützungskasse

Für die Zeit nach der Pensionierung wurden einem Teil der Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt; es handelt sich um leistungs- und beitragsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Bis zum 31. Dezember 2001 erfolgte die Abwicklung der leistungsorientierten Zusage über die Mitarbeiterunterstützungskasse der vereinigten Klinikbetriebe (MAUK). Die bis zum 31. Dezember 2001 erreichten Ansprüche der aktiven Mitarbeiter an Pensionsanwartschaften wurden zu diesem Stand eingefroren, sodass bei der Berechnung der Pensionsrückstellung kein laufender Dienstzeitaufwand anfällt.

Die Pensionsverpflichtungen sind voll dotiert und wurden zur Erstellung der IFRS-Bilanz neu bewertet. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

	2007	2006	2005	2004
Diskontierungzinssatz (%)	5,00	4,25	4,25	4,75
Zukünftig erwarteter Rentenanstieg (%)	2,00	1,50	1,50	1,50
Erwartete Rendite des Planvermögens (%)	3,00	4,19	3,38	2,72
Durchschnittliche Restlebensarbeitszeit (Jahre)	18	19	19	19

Für die biometrischen Berechnungen wurde die „Richttafel 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt gemäß dem 10 %-Korridoransatz nur dann, wenn der kumulierte Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) oder 10 % des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt (IAS 19.92). Für jeden leistungsorientierten Plan werden diese Grenzen gesondert errechnet und angewendet. Der außerhalb dieser Grenzen liegende Betrag wird grundsätzlich über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten abgeschrieben.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der Mitarbeiterunterstützungskasse im Verlauf des Geschäftsjahres zeigen nachfolgende Übersichten.

Abstimmung von Barwert der Gesamtverpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung:

in Tsd. €	2007	2006	2005	2004
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	22.212	23.795	23.130	19.239
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	- 1.063	- 1.384	- 1.598	- 1.754
Finanzierungsstatus	21.149	22.411	21.532	17.485
Amortisation noch nicht realisierter Verluste	- 4.596	- 7.069	- 7.368	- 4.296
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	16.553	15.342	14.164	13.189

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwerts der Gesamtverpflichtung in den Jahren 2004 bis 2007:

in Tsd. €	2007	2006	2005	2004
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 01.01.	23.795	23.130	19.239	14.275
Zinsaufwand	1.011	983	914	856
Versorgungszahlungen	- 258	- 218	- 196	- 189
Zins auf Versorgungszahlungen	- 5	- 4	- 4	- 6
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	- 2.331	- 96	3.177	4.303
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	22.212	23.795	23.130	19.239

Das zugehörige Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	2007	2006	2005	2004
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	1.384	1.598	1.754	1.885
Erwartete Erträge aus Planvermögen	42	67	60	51
Versorgungszahlungen	- 258	- 218	- 196	- 189
Erwarteter Wert des Planvermögens	1.168	1.447	1.618	1.747
Gewinn/Verlust aus erwartetem und tatsächlichem Planvermögen	- 105	- 63	- 20	7
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.063	1.384	1.598	1.754

Die tatsächlichen Versorgungszahlungen des Planvermögens beliefen sich in 2007 auf 325 Tsd. Euro (2006: 258 Tsd. Euro; 2005: 228 Tsd. Euro; 2004: 194 Tsd. Euro). Nach § 12 der Satzung der MAUK e.V. ist das Vermögen ertragbringend anzulegen. An Zinsen wurden 38 Tsd. Euro (2006: 47 Tsd. Euro; 2005: 43 Tsd. Euro; 2004: 57 Tsd. Euro) vereinnahmt.

Die Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag zeigt folgende Übersicht:

in %	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Immobilienfonds	2,00	5,20	4,50	4,00
Rentenfonds	12,10	15,00	20,70	13,40
Geldmarktfonds	8,60	6,70	13,10	12,30
Aktiefonds	5,50	4,30	6,50	10,00
Dachfonds	7,40	5,60	4,90	4,00
Festverzinsliche Wertpapiere	21,20	23,60	23,70	21,60
Festgeld	28,30	21,70	18,80	28,50
Girokonten	14,90	17,90	7,80	6,20
Fondsvermögen	100,00	100,00	100,00	100,00

Der Pensionsaufwand der Mitarbeiterunterstützungskasse setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006	2005	2004
Laufender Dienstaufwand	0	0	0	0
Zinsaufwand	1.011	983	914	856
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 42	- 67	- 60	- 51
Zins auf Versorgungszahlungen	- 5	- 4	- 4	- 6
Verteilung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Korridormethode	247	266	125	0
	1.211	1.178	975	799

Der Pensionsaufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht.

Sonstige Pensionsverpflichtungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2007	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2007
Sonstige Pensionsrückstellungen	392	53	25	0	420
Anspruch aus Rückdeckungsversicherung	- 136	- 25	0	0	- 161
	256	28	25	0	259

Die sonstigen Rückstellungen für Pensionen betreffen Pensionszusagen an sechs weitere Personen, von denen zwei Personen bereits Altersleistungen erhalten. Diese belaufen sich auf unverändert 25 Tsd. Euro.

Die Rückstellung für sechs (Vorjahr: fünf) der Zusagen wurden entsprechend den Rückstellungen für die Mitarbeiterunterstützungskasse mit einem Rechnungszins von 5,0 % und einer Rentensteigerungsrate von 2,0 % p. a. sowie unter Zugrundelegung der individuellen Restarbeitszeit berechnet. Dem Barwert der Gesamtverpflichtung von 420 Tsd. Euro (Vorjahr: 392 Tsd. Euro) entspricht die Pensionsrückstellung. Wesentliche noch nicht realisierte versicherungstechnische Gewinne oder Verluste bestehen nicht.

Der Barwert entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	2007	2006
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 01.01.	392	374
Laufender Dienstzeitaufwand	11	10
Zinsaufwand	9	5
Erwartete Rentenzahlungen	- 25	- 25
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	- 12	0
Anpassungen aufgrund Umstellung auf IAS	45	28
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	420	392

Nicht nach IAS-Grundsätzen ermittelte Pensionsverpflichtungen bestehen nicht mehr (Vorjahr: 167 Tsd. Euro).

Als beitragsorientierte Leistungszusage zahlt die MediClin für ihre aktiven Mitarbeiter, die eine fünfjährige Betriebszugehörigkeit bei MediClin erreicht (Stichtag 31.12. des Jahres) und das 28. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 65. Lebensjahr einen jährlichen Beitrag in Höhe von 200,00 Euro in eine Rentenversicherung (Grundversorgung). Der Beitrag wird an steigende Lebenshaltungskosten (maximal um 1,5 % p. a.) angepasst. Zusätzlich bietet MediClinRent den berechtigten Mitarbeitern die Möglichkeit, eine private Altersversorgung aus Teilen ihres Bruttogehalts (maximal 2.496,00 Euro p. a.) aufzubauen (Zusatzversorgung).

Die MediClin leitet ihre Beiträge direkt an die MediClin-Unterstützungskasse weiter. Eine Rückdeckungsversicherung bei einer Lebensversicherung sichert die Leistungen der Unterstützungskasse ab. MediClinRent honoriert die Eigeninitiative und erhöht den Vorsorgebeitrag um 20 %, mindestens um 50,00 Euro p. a. und maximal um 100,00 Euro p. a., solange die Beiträge sozialversicherungsfrei sind (Vorsorgebonus). Voraussetzung ist, dass das Jahresbruttogehalt unter der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung liegt.

Diese beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) führen zu keiner Rückstellungsbildung. Die Aufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahr 618 Tsd. Euro (Vorjahr: 628 Tsd. Euro).

Für die Mitarbeiter der Krankenhaus am Crivitzer See GmbH bestehen tarifliche Altersversorgungszusagen (Zusatzversorgung) bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), die über die Beiträge zu Unterstützungskassen des Dachverbands der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V. finanziert werden. Die Altersversorgungsleistungen über selbstständige, öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungseinrichtungen sind nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne einzustufen, da die individuellen Versorgungsleistungen der Pensionskassen an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Weil in der VBL Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersversorgung als Multi-Employer-Plan, für den besondere Vorschriften nach IAS 19 anzuwenden sind.

Da die für eine detaillierte Berechnung des auf die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH entfallenden Teils der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlichen Informationen nicht vorliegen, ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 nicht zulässig. Die Verpflichtungen sind deshalb gemäß IAS 19.30a wie beitragsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Die laufenden Beitragszahlungen haben wir als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre im operativen Ergebnis ausgewiesen. Die Beitragszahlungen an die VBL belaufen sich auf rund 26 Tsd. Euro (Vorjahr: 25 Tsd. Euro). Bei fortbestehender Mitgliedschaft in der VBL bestehen mit Zahlung der laufenden Beiträge für die Krankenhaus am Crivitzer See GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

(21) Übrige Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2007	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2007
Rückstellungen für Pachterneuerung	2.174	126	0	0	2.300
Rückstellungen für Altersteilzeit	937	155	288	2	802
Rückstellungen für Jubiläumsanwartschaften	1.129	148	92	14	1.171
Rückstellungen und Archivierung	433	0	0	0	433
Rückstellungen für Versicherungen und übrige Wagniskosten	6.057	199	1.195	0	5.061
	10.730	628	1.575	16	9.767

Die Rückstellung für Pachterneuerung betrifft die Kosten für die Verpflichtung zur Erneuerung und Instandsetzung der gepachteten Gegenstände und Räumlichkeiten einer Klinik. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden langfristigen Mietverträge – vorbehaltlich zukünftiger Vertragsverlängerung – in 2011 erwartet. Der Zugang 2007 belief sich auf 24 Tsd. Euro (Vorjahr: 27 Tsd. Euro).

Der restliche Zugang von 102 Tsd. Euro steht in Zusammenhang mit der Anmietung des MVZ Leipzig. Die künftigen Rückbaukosten wurden mit einem Zinssatz von 5,5 % abdiskontiert und als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Aufstockungsbeträge der Rückstellungen für Altersteilzeit werden zum Zeitpunkt der Vereinbarung in Höhe der Inanspruchnahme zurückgestellt. Die im Rahmen des Blockmodells erdienten Beträge werden während der Beschäftigungsphase abgegrenzt und in Höhe des noch nicht ausgezahlten abgezinsten Betrags passiviert. Im Jahr 2008 werden voraussichtlich 275 Tsd. Euro in Anspruch genommen, in 2009 bis 2011 442 Tsd. Euro und in den darauffolgenden zwei Jahren 85 Tsd. Euro.

Von den Rückstellungen für Jubiläen werden voraussichtlich 122 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2008 und 1.049 Tsd. Euro in den Folgejahren verbraucht.

Die Rückstellung für Archivierung betrifft die abgegrenzten Fremdkosten für die Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen. Diese wird nicht abgezinst, da die Aufbewahrungsverpflichtung der Geschäftsunterlagen mit dem Entstehen dieser Unterlagen beginnt und sich so von vornherein kein Zeitraum ergibt, für den eine Abzinsung vorzunehmen ist. Für das Geschäftsjahr 2008 und für die Folgejahre wird per Saldo kein Verbrauch dieser Rückstellung erwartet, da Verbrauch und Neuzuführung in ähnlicher Höhe stattfinden werden.

Für die restlichen Rückstellungen wird mit einem Verbrauch im kommenden Jahr nicht gerechnet.

(22) Passive latente Steuern

Entsprechend der Neubewertung der aktiven latenten Steuern müssen auch die passiven latenten Steuern an den neuen relevanten Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) angepasst werden. Wie schon bei den aktiven latenten Steuern resultierten die Veränderung zum größten Teil aus der Neubewertung aufgrund der Steuersatzänderung. Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuer		
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007 ²	31.12.2006 ²	31.12.2006 ¹
Abwertung Jubiläumsrückstellung	150	102	24	16	27
Steuerliche Firmenwertabschreibung	6.525	4.495	1.032	711	1.186
Eliminierung Aufwandsrückstellungen	0	102	0	16	27
			1.056	743	1.240

¹ Steuersatz 26,375 %

² Steuersatz 15,825 %

Kurzfristige Schulden

Die unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Rückzahlungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen, bilanziert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen

Die kurzfristigen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen** betreffen fast ausschließlich die im Berichtsjahr aus den langfristigen Darlehensverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich umgegliederten Tilgungsleistungen der kommenden zwölf Monate.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen handelt es sich um Fälligkeitsdarlehen mit Festzinsvereinbarung, die gegenüber drei Versicherungsgesellschaften bestehen, welche selbst Aktionäre bzw. Tochterunternehmen von Aktionären der Gesellschaft sind und somit zur Kategorie nahestehende Unternehmen und Personen zählen. Die Darlehen in Höhe von insgesamt 61.355 Tsd. Euro sind durch Verpfändung von Anteilen einer Tochtergesellschaft (Buchwert unverändert 161.971 Tsd. Euro) gesichert. Die Darlehen werden mit 6,9 % p. a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2008. Im Berichtsjahr wurden hierauf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro) an Zinsen gezahlt. In 2008 werden bis zur Rückzahlung voraussichtlich 2.470 Tsd. Euro an Zinsen anfallen.

(24) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die **Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht** betreffen noch nicht zweckentsprechend verwendete pauschale Fördermittel nach landesrechtlichen Vorschriften zur Krankenhausfinanzierung sowie Ausgleichsverpflichtungen nach der Bundespflegesatzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Verbindlichkeiten aus einem schwebenden Geschäft in Höhe von 13,2 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach § 9 KHG wurden mit korrespondierenden Forderungen nach dem KHG verrechnet.

(25) Übrige Verbindlichkeiten

Sie betreffen im Wesentlichen:

in Tsd. €	31.12.2007	31.12.2006
Personalkosten	7.927	7.271
Mietabgrenzung	12	5.224
Abzuführende Lohn- und Umsatzsteuer	2.992	2.247
Abgaben und Gebühren	688	798
Energiekosten	85	212
Erhaltene Anzahlungen	137	111
Umgegliederte Tilgungsleistungen	180	175
Sonstige Verbindlichkeiten	2.536	3.418
	14.557	19.456

(26) Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2007	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2007
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	848	805	603	147	903
Rückstellungen für Abrechnungs- risiken und Rechtsstreitigkeiten	809	1.503	68	300	1.944
	1.657	2.308	671	447	2.847

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigen die voraussichtlichen Kosten (Prüfungs-, Druck- und Veröffentlichungskosten) des Konzerns und der Tochtergesellschaften.

Die Rückstellungen aus Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten resultieren unter anderem aus den Prüfungen nach § 275 SGB V und § 17 c Krankenhausfinanzierungsgesetz durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen.

(27) Steuerschulden

Die Steuerschulden in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Sie decken die Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre ab.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(28) Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse des Konzerns sind im Inland angefallen. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

in Mio. €	2007	2006
Postakut	211,8	200,8
Akut	143,1	142,4
Pflege	10,2	8,7
Sonstige Erlöse	26,9	25,9
Umsatzerlöse	392,0	377,8
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0,4	0,4

Zur Entwicklung der Umsatzerlöse in den Segmenten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Die Veräußerung der MC Pharma GmbH schlägt sich bei den sonstigen Erlösen mit einem Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Radionukliden mit 0,7 Mio. Euro nieder. Die Erlöse hieraus beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 noch auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro).

Neben Dienstleistungserlösen beinhalten die sonstigen Erlöse auch Verkaufserlöse aus der Abgabe von Apothekenwaren in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), aus Privatunterbringungen von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) sowie Verkaufserlöse aus den Bereichen Cafeteria, Kiosk und Gästeessen von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Die Erlöse mit nahestehenden Unternehmen betreffen die Vergütung für das Objektmanagement von angemieteten Kliniken.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von rund 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sowie Mieterträge.

(30) Materialaufwand

Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2006 um 3,5 % erhöht. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen stieg um 7,3 %. Insgesamt lag der Materialaufwand um 5,1 % über dem Vorjahreswert. Als Materialaufwandsquote errechnet sich ein Wert von 21,5 % (im Vorjahr: 21,3 %).

(31) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 217,6 Mio. Euro lag um 2,4 % über dem Vorjahreswert (212,5 Mio. Euro). Die Personalquote verbesserte sich auf 55,5 % nach 56,3 % im Vorjahr. Die zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung angefallenen Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich einschließlich der Beitragszahlungen an externe Versorgungseinrichtungen auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro).

(32) Abschreibungen

Die Abschreibungen entfallen mit 636 Tsd. Euro (Vorjahr: 600 Tsd. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 8.075 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.930 Tsd. Euro) auf Sachanlagen, wovon die Abschreibungen auf unwesentliche Sachverhalte (GWG-Abschreibungen) im Sinne von IAS 1.29, auf die die IFRS/IAS-Standards nicht angewendet werden, sich auf 921 Tsd. Euro (im Vorjahr: 991 Tsd. Euro) beliefen. Die Abschreibungsquote verringerte sich leicht von 2,3 % auf 2,2 %.

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Größter Posten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 37,1 Mio. Euro (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro) Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien und medizinische Geräte. Hiervon betreffen 31,9 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24, wovon 31,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,8 Mio. Euro) die Mietzahlungen für die in den Jahren 1999 und 2002 in einen Immobilienfonds eingebrachten und zurückgemieteten 21 Kliniken betreffen. 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) entfallen auf die Liegenschaftsverwaltung der Objekte. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Mietzahlungen wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 68,6 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 69,4 Mio. Euro). Die Aufwandsquote verbesserte sich von 18,4 % auf 17,5 %. Neben den Mietkosten beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Instandhaltungsaufwand in Höhe von 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro), Versicherungsaufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro), Gebühren und Abgaben mit 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) sowie übrige Aufwendungen mit insgesamt 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro), welche eine Vielzahl von Aufwendungen mit Wertansätzen von im Einzelfall nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

(34) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge	1.041	677
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 6.108	– 6.229
	– 5.067	– 5.552

Die den Zinserträgen und Zinsaufwendungen zugrunde liegenden Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und gemäß IAS 39 der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordnet.

in Tsd. €	2007	2006
Erträge aus Beteiligung	26	0
Zinsen und ähnliche Erträge	1.015	677
davon aus:		
Forderungen	320	101
Kontokorrent, Fest- und Tagesgeldanlagen	695	576
Zinsen und ähnliche Erträge	1.041	677

in Tsd. €	2007	2006
Darlehenszinsen	5.723	5.613
Zinsaufwand Prozesskosten	232	450
Bereitstellungsprovisionen	23	22
Zinsen Wandelanleihe	6	6
Sonstiger zinsähnlicher Aufwand	124	138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.108	6.229

Von den Darlehenszinsen betreffen 4.240 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.240 Tsd. Euro) Leistungen an nahestehende Unternehmen und Personen nach IAS 24. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten dargestellt.

(35) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuer	2.066	252
Latente Steuerabgrenzung	5.966	1.304
	8.032	1.556

Per Saldo hat die Senkung des Körperschaftsteuersatzes nach der Unternehmensteuerreform 2008 das Konzernergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2007 nicht zahlungswirksam in Höhe von rund 4,1 Mio. Euro belastet, wovon 4,6 Mio. Euro den aktiven latenten Steuern und 0,5 Mio. Euro den passiven latenten Steuern zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2007	2006
Konzernergebnis vor Steuern	13.799	11.171
daraus rechnerische Steuerbelastung	3.639	2.946
Steuerwirkung aus:		
Steuersatzänderung	4.144	0
KSt-Guthaben SEStEG	- 106	- 560
Verlustvorträge	0	629
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	26	94
Steuern Vorjahre und Sonstiges	329	- 1.553
Tatsächlicher Steueraufwand	8.032	1.556

(36) Gewinn je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird.

	2007	2006
Den Eigenkapitalgebern zurechenbares Ergebnis in Tsd. €	5.729	9.509
Durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien in Tsd.	31.500	31.371
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,18	0,30

Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt die potenziell verwässernde Anzahl von Aktien aus den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Die Berechnung unterstellt eine Ausübung der Bezugsrechte zum Beginn des Geschäftsjahres und zum für den Ausübenden günstigsten Kurs, wobei der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuer-effekt bereinigt wird.

in Tsd. €	2007	2006
Ergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	5.729	9.509
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung	6	6
Laufende bzw. latente Steuern auf den Zinsaufwand	- 2	- 2
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	5.733	9.513
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien in Tsd.	31.500	31.371
Aktioptionen in Tsd.	250	250
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen in Tsd.	250	250
Durchschnittliche gewichtete Anzahl an Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie in Tsd.	31.750	31.621
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,18	0,30

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Vollzeitkräften ohne Vorstand, Geschäftsführer und Auszubildende, stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitkräfte	2007	2006	Veränderung
Ärztlicher Dienst	607	581	26
Pflegedienst	1.665	1.668	- 3
Medizinisch-technischer Dienst	1.182	1.214	- 32
Funktionsdienst	298	287	11
Medizinischer Dienst	3.752	3.750	2
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	796	799	- 3
Technischer Dienst	180	175	5
Verwaltung	422	418	4
Sonstiges Personal	68	58	10
Nicht medizinischer Dienst	1.466	1.450	16
	5.218	5.200	18

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus Mieten, Leasingverträgen und fixen Nebenkosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 36,6 Mio. Euro (Vorjahr: 36,2 Mio. Euro). Davon entfallen 31,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,8 Mio. Euro) auf langfristig angemietete Immobilien. Diese mit langfristigen Verträgen geleaste 21 Immobilien sind aufgrund der vertraglichen Grundlagen nach IAS 17 als Operate-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die aus den Verträgen resultierenden jährlichen Leasingzahlungen belaufen sich im Berichtsjahr auf – ungekürzt – 38,4 Mio. Euro. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p. a. – vor. Bis zum Jahr 2007 wurden für zehn der angemieteten Immobilien Mietnachlässe von rund 7 Mio. Euro p. a. gewährt. Verbunden mit dieser Mietreduktion wurde eine performanceabhängige Rückzahlung (Mietzuzahlungen) vereinbart, die vom Erreichen wirtschaftlicher Erfolgsparameter der im Fonds befindlichen Kliniken abhängig ist. Erfolgsparameter ist die Summe der geprüften Betriebsergebnisse eines Geschäftsjahres vor Zinsen und Steuern (EBIT) aller 21 gemieteten Kliniken. Die Höhe der Mietzuzahlung beträgt 50 % des Betrags, um den die EBIT-Summe des jeweiligen Geschäftsjahres einen kritischen Wert übersteigt. Insgesamt ist die maximale

potenzielle Mietzuzahlung auf die Mietminderung von rund 21 Mio. Euro begrenzt. Für diese ursprünglich bis zum Jahr 2024 von Tochtergesellschaften abgeschlossenen und in 2004 um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027 verlängerten Mietverträge hat die MediClin AG gegenüber dem Erwerber und Vermieter eine Bürgschaft auf Zahlung des Mietzinses zuzüglich der Betriebskosten abgegeben. Die Verpflichtung des im Zusammenhang mit den Mietverträgen abgeschlossenen Liegenschaftsverwaltungsvertrags belief sich im Geschäftsjahr auf 0,8 Mio. Euro (2008: 0,8 Mio. Euro; 2009 bis 2012: 3,1 Mio. Euro; 2013 bis 2027: 11,8 Mio. Euro). Die Aufwendungen für sonstige Mieten und Pachten beliefen sich auf 2.525 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.593 Tsd. Euro).

Insgesamt stellen sich die zukünftigen Verpflichtungen der wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Immobilien wie folgt dar:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2007	Nominalwert 31.12.2006
Fällig in bis zu 1 Jahr	40,8	33,2
Fällig in 1 bis 5 Jahren	160,8	160,1
Fällig nach über 5 Jahren	588,2	612,9
	789,8	806,2

An Leasingaufwendungen für Mobilien wie Fahrzeuge, Büroausstattungen und Medizintechnik wurden im Geschäftsjahr 2.196 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.031 Tsd. Euro) aufgewendet. Diese Leasingverträge weisen Laufzeiten zwischen zwei und maximal fünf Jahren auf. Da die Verträge revolving erneuert werden, geht die MediClin davon aus, dass die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus diesen Miet- und Leasingverträgen in den nächsten Jahren jeweils in vergleichbarer Höhe anfallen werden.

Im Rahmen des Erwerbs der Müritz-Klinikum GmbH hat die MediClin dem Verkäufer die Fortführung garantiert. Daneben wurde dem Verkäufer vertraglich zugesagt, im Rahmen von Investitionsvorhaben 10,0 Mio. Euro durch Erhöhung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft MediClin Müritz-Klinikum GmbH zu tragen. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft ist in 2002 um 6 Mio. Euro erhöht worden. Mit der Realisierung des Investitionsvorhabens wurde 2004 begonnen.

Aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung besteht die Pflicht – falls das Optionsrecht in Anspruch genommen wird –, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie zu liefern. Die Verpflichtung aus der Verzinsung der Wandelschuldverschreibung beträgt 6 Tsd. Euro p. a. (Zinssatz 2,5 % p. a.).

Bezüglich der finanziellen Verpflichtungen aus dem Erwerb der Kraichgau-Klinik AG verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Unternehmenserwerben, -verkäufen und Neugründungen unter den Konsolidierungsgrundsätzen.

Weitere wesentliche Haftungsverhältnisse oder finanzielle Verpflichtungen bestehen am Bilanzstichtag nicht.

Betriebsprüfung

Eine steuerliche Außenprüfung für den Zeitraum 1999 bis 2003 betreffend Körperschaft- und Gewerbesteuer einschließlich gesonderter Feststellung sowie Umsatzsteuer wurde im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen. Alle Bescheide sind ergangen. Eine Schlussbesprechung fand nicht statt, da über alle wesentlichen Sachverhalte Übereinkunft erzielt wurde. Gegen eine getroffene Feststellung wurde ein Rechtsbehelf beim zuständigen Finanzamt eingelegt. Dieser Sachverhalt hat für die Beurteilung der Ertragslage keine wesentliche Bedeutung.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern in erster Linie einem **Kreditrisiko** sowie einem **Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko** ausgesetzt. Unter **Kreditrisiko** versteht man das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners. Da die MediClin ihre Umsätze fast vollständig (ca. 98 %) mit Rentenversicherungsträgern sowie gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen abwickelt, ist dieses Risiko als gering einzustufen. Das **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr, dass die MediClin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein **Refinanzierungsrisiko** entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und mittelfristig die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Unternehmensführung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Eine weitere Sicherungsmaßnahme ist die konzernweite Liquiditätsversorgung durch ein zentrales Cashpool-Management. Freie liquide Mittel werden als kurzfristige Termingeldanlagen angelegt. Daneben besteht ein **Zinsrisiko** aus der möglichen Veränderung des Marktzinsniveaus. Diesem Risiko wird durch sachgerechte Laufzeiten begegnet.

Das **maximale Ausfallrisiko** ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Da bei den Forderungen die Vertragspartner anerkannte Finanzinstitutionen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen, deckt. Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2008 zur Rückzahlung fällig.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 folgende Mitglieder an:

Günter Schlatter (Vorsitzender), Köln

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main
- Litos Immobilien AG, München
- IVG Institutional Funds GmbH, Wiesbaden

Hans Hilpert¹ (stellvertretender Vorsitzender), Kirkel

Sporttherapeut, MediClin Bliestal Kliniken

Dipl.-Kfm. Michael Bock, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Aufsichtsratsmandate:

Mitglied des Aufsichtsrats

- KDV Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft AG, Düsseldorf
- DIC Asset AG, Frankfurt am Main
- DIC Capital Partners Beteiligungs GmbH, München
- MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln

Dr. Daniel von Borries, München

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Ideenskapital AG, Düsseldorf (bis Oktober 2007)
- KarstadtQuelle Versicherungs AG, Nürnberg (ab Oktober 2007)
- KarstadtQuelle Lebensversicherungs AG, Nürnberg (ab Oktober 2007)
- KarstadtQuelle Krankenversicherungs AG, Nürnberg (ab Oktober 2007)
- Vorsorge Lebensversicherung AG, Hilden (ab Oktober 2007)

Mitglied des Aufsichtsrats

- BHS tabletop AG, Selb (bis November 2007)
- GFKL Financial Services AG, Essen
- Jenoptik AG, Jena (bis Dezember 2007)
- KarstadtQuelle Bank AG, Neu-Isenburg
- MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
- VICTORIA Volksbanken AG, Wien
- iii Internationales Immobilieninstitut GmbH, München (bis November 2007)
- Österreichische Volksbanken AG, Wien

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Gerd Dielmann¹, Berlin

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹, Plau am See

Ärztlicher Direktor MediClin Krankenhaus Plau am See

Walburga Erichsmeier¹, Blomberg (ab 13. September 2007)

Medizinisch-technische Assistentin der MediClin Rose Klinik, Horn-Bad Meinberg

Peter Erni¹, Mannheim (bis 13. September 2007)

Gewerkschaftssekretär beim Landesbezirk Baden-Württemberg von ver.di

Carsten Heise, Neuss

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

Mitglied des Beirats

- Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG, München

Mitglied des Gläubigerausschusses

- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main
- WAPME Systems AG, Düsseldorf

Dr. Jochen Messemer, Köln

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Storebrand Helseforsikring AS, Oslo
- ArztPartner almeda AG, München
- MedWell Gesundheits-AG, Köln

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- DKV Belgium, Brüssel
- DKV Luxembourg S.A., Luxemburg
- DKV Globality S.A., Luxemburg

Mitglied des Beirats

- MEDCOM GmbH, Montabaur

Mitglied des Verwaltungsrats

- DKV Seguros y Reaseguros S.A.E., Saragossa
- ERGO Vida S.A., Saragossa
- VICTORIA MERIDIONAL I Compania Anonima de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid
- Union Medica la Fuencisla S.A. Compania de Seguros, Saragossa

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmersvertreter

Klaus Müller¹, Oberthal

Sport- und Freizeittherapeut, MediClin Bosenberg Kliniken

Udo Rein¹, Frankfurt am Main (ab 13. September 2007)

Rechtsanwalt und Geschäftsführer Marburger Bund Landesverband Hessen, Frankfurt am Main

Dr. Hans Rossels, Kall

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, Olpe
Mitglied des Aufsichtsrats
- Katholische Kranken- und Altenhilfe Rhein-Sieg gGmbH, Olpe
Mitglied des Verwaltungsrats
- Deutsche Krankenhausverlagsgesellschaft (DKVG), Düsseldorf

Gero Schlagelambers¹, Andervenne (bis 13. September 2007)

Krankenpfleger, MediClin Hedon Klinik, Lingen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

Gerd Dielmann (ab 9. November 2007)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Gero Schlagelambers (bis 13. September 2007)

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Gero Schlagelambers (bis 13. September 2007)

Udo Rein (ab 9. November 2007)

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)

Michael Bock

Prof. Dr. Erich Donauer

Walburga Erichsmeier (ab 9. November 2007)

Carsten Heise

Klaus Müller

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat gehören sieben Mitglieder an.

Dr. Jörg W. Knorn (Vorsitzender)

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan, Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Werner Müller-Fahnow, Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Günter Neubauer, Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Dr. Andreas Tecklenburg (Sprecher des Beirats), Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Vorstand

Vorstände der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2007 waren:

Dr. Ulrich Wandschneider, Vorsitzender des Vorstands, Hamburg

Frank Abele, Vorstand Finanzen, Gerlingen

Organbezüge

Die Vergütung an den Vorstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.446 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.173 Tsd. Euro), für den Aufsichtsrat auf 87 Tsd. Euro (Vorjahr: 86 Tsd. Euro) und für den Beirat auf 76 Tsd. Euro (Vorjahr: 75 Tsd. Euro). Weiter ist einem Vorstand ein Optionsrecht aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung eingeräumt, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie (davon Barzahlung 0,88 Euro) zu erwerben. Der beizulegende Zeitwert des Optionsrechts zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 47.500 Euro.

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen und -krediten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Vergütungsbericht dargestellt.

Beteiligungen an der MEDICLIN Aktiengesellschaft, die ihr nach § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Am 20. April 2007 teilte uns die Julius Bär Holding AG, Zürich, Schweiz, mit, dass sie 1.582.979 Stück Aktien und somit 5,03 % am Grundkapital der MediClin AG halte. Die Stimmrechte sind ihr vollständig über die Julius Baer Investment Management LLC, New York, USA, und die Julius Baer Americas Inc., New York, USA, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WPHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WPHG zuzurechnen. Am 27. April 2007 teilte uns die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Düsseldorf gemäß § 41 Abs. 4a Satz 1–4 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil am 20. Januar 2007 18,51 % betragen hat.

Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Herr Günter Schlatter, Aufsichtsratsvorsitzender, ist ebenfalls Aufsichtsratsmitglied bei der IVG Institutional Funds GmbH, Wiesbaden, mit der umfangreiche Leasinggeschäfte sowie zwei daraus resultierende Verträge über die Liegenschaftsverwaltung und das Objektmanagement bestehen.

Die Umsätze hieraus werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und betragen:

in Mio. €	2007	2006
Leasingaufwendungen	31,1	30,8
Kosten Liegenschaftsverwaltung	0,8	0,8
Einnahmen aus Objektmanagement	0,4	0,4

Des Weiteren hat die MediClin Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen und anderen Baumaßnahmen (598 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.095 Tsd. Euro).

Die entsprechenden Aufwendungen bzw. Erträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Umsatzerlösen und die noch offenen Schuldposten in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Aufsichtsräte Dr. Daniel von Borries, Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Dr. Jochen Messemer, Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, sind leitende Mitarbeiter in Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Mit Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, welche indirekt Stimmrechte an der MediClin AG hält, bestehen Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Die Aufsichtsratsmitglieder Günter Schlatter, Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG (bis zum 31. März 2006), und Michael Bock, Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, sind leitende Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung AG, die direkt Stimmrechte an der MediClin AG hält und mit der Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen bestehen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verausgabten Zinsaufwendungen für die oben genannten Darlehen beliefen sich auf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro); die korrespondierenden Schuldposten sind in der Bilanz unter den kurzfristigen (im Vorjahr langfristigen) Finanzschulden ausgewiesen. Für das Darlehen aus der Wandelanleihe wurden an ein Vorstandsmitglied 6 Tsd. Euro an Zinsen gezahlt.

Directors' Dealings

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie deren Ehegatten bzw. Verwandte ersten Grades sind nach § 15 a WpHG gesetzlich verpflichtet, einen wesentlichen Erwerb oder eine wesentliche Veräußerung von Aktien, Optionen oder Derivaten der MediClin AG offenzulegen.

In 2007 sind keine veröffentlichungspflichtigen Transaktionen gemeldet worden.

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Die Entsprechenserklärung der MEDICLIN Aktiengesellschaft nach § 161 AktG wurde und wird den Aktionären immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr an den Konzernabschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

in Tsd. €	2007	2006
Abschlussprüfung	480	496
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	5	41
	485	537

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der MEDICLIN Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 6.037.140,22 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main, 28. Februar 2008



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 28. Februar 2008



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 29. Februar 2008

BDO Deutsche Warentreuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Philipp)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Wieckenberg)
Wirtschaftsprüfer



MATEUSZ MUSZEWSKI Assistenzarzt

ASSISTENZARZT

Mateusz Muszewski hat in Breslau Medizin studiert und ist seit Februar 2007 als Assistenzarzt im MediClin Krankenhaus Plau am See in der Abteilung für Innere Medizin tätig. Er führt täglich die Visite durch, wertet Laborergebnisse aus, untersucht Patienten und spricht mit Kollegen die weitere Behandlung ab. Darüber hinaus bearbeitet er Entlassbriefe und Patientenakten und kommuniziert mit Hausärzten.

Ich habe hier optimale Entwicklungsmöglichkeiten



Herr Muszewski, Sie haben nach Ihrem Studium in Polen den Schritt in ein deutsches Krankenhaus gewagt. Welche Gründe sprachen dafür?

> Ich habe hier in Plau am See optimale Entwicklungsmöglichkeiten, die ich in dieser Form in Polen nicht hätte. Mir ist es wichtig, als Assistenzarzt in einem Krankenhaus tätig zu sein, in dem ich den Überblick über viele Fachbereiche bekomme; und der Chefarzt hier hat die nötigen Weiterbildungsmöglichkeiten. Ich möchte Internist werden – mit welchem Schwerpunkt, halte ich mir noch offen. Außerdem kann ich hier relativ eigenständig arbeiten und etwa Ultraschalluntersuchungen selbst durchführen. Das ist in dieser Form auch in größeren deutschen Krankenhäusern nicht üblich. Die Atmosphäre hier stimmt jedenfalls – auch ein Grund, warum die Arbeit Spaß macht.

Ist Ihnen die Umstellung von der lebhaften Studentenstadt Breslau nach Plau am See schwergefallen?

> Nein, eigentlich nicht. Ich habe zwar in Breslau studiert, bin aber in einer ländlichen Gegend groß geworden. Ich bevorzuge es, in einer kleinen Stadt zu leben. Wichtig für mich war, dass mich meine Frau – die inzwischen auch

Assistenzärztin hier im Krankenhaus ist – und meine Tochter an den neuen Ort begleiten.

Funktionierte die sprachliche Umstellung ebenso reibungslos?

> Meine größte Sorge im Vorfeld war es, dass mich die Patienten nicht verstehen könnten – und umgekehrt. Gerade in der Inneren Medizin hat man einen regen Kontakt zu Patienten; gute Sprachkenntnisse sind da erforderlich. Zum Glück habe ich schon zu Schul- und Studienzeiten damit begonnen, Deutsch zu lernen. Im Umgang mit Kollegen und Patienten hatte ich daher keine Schwierigkeiten – auch wenn sicher vieles noch nicht grammatikalisch perfekt war und ist.

Wurden Sie bei der Integration ins neue Umfeld unterstützt?

> Die Klinik hatte bereits Erfahrung mit der Integration ausländischer Ärzte. Formale Dinge, wie etwa Behördengänge und das Ausfüllen von Formularen, wurden mir komplett abgenommen. Auf der Station selbst wurde ich dann im täglichen Betrieb von meinen Kollegen eingearbeitet – das hat alles gut funktioniert. Für ausländische Ärzte, die größere sprachliche Defizite haben, finden außerdem zweimal in der Woche Deutschkurse innerhalb des Krankenhauses statt.

Bericht des Aufsichtsrats



GÜNTER SCHLATTER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2007 hat uns der Vorstand zeitnah, umfassend und regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Unternehmens und über wichtige Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet. In fünf Sitzungen hat er uns über die Geschäfts- und Ertragsentwicklung, das Risikomanagement, sowie über die Finanz-, Investitions- und Personalplanung ausführlich informiert. Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wurden vollumfänglich wahrgenommen und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Wir haben von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Abs. 2 AktG keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand hierzu keine Veranlassung bestand. Es wurden in 2007 keine Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Außerhalb der Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge mündlich und schriftlich informiert. Darüber hinaus wurden wichtige Themen und die Inhalte von anstehenden Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich außerhalb der Sitzungen regelmäßig über wesentliche Ereignisse vom Vorsitzenden des Vorstands informieren lassen.

In seiner Sitzung am 14. Dezember 2007 hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, ein Angebot für den Erwerb der Kraichgau-Klinik AG abzugeben. Der Aufsichtsrat beglückwünscht den Vorstand zur gelungenen Akquisition. Er ist überzeugt, dass die in das Regional- und medizinische Leistungskonzept der MediClin passenden neuen Häuser erfolgreich in den Konzern integriert werden.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MediClin für die geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2007.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der Planung zum Geschäftsjahr 2008 mit den einzelnen Maßnahmen befasst, die zu einer verbesserten Auslastung in den Kliniken führen. Des Weiteren hat er sich gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit der zukünftigen Entwicklung in der Branche und den daraus für die MediClin resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten auseinandergesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden.

In der ersten Sitzung des Jahres am 23. März 2007 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2006 im Beisein der Wirtschaftsprüfer ausführlich erörtert und anschließend gebilligt; der Jahresabschluss war damit festgestellt. Weiterhin haben wir die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2007 einschließlich des Dividendenvorschlags besprochen und ebenso wie die Entsprechenserklärung 2007 verabschiedet. Den Vorschlägen des Vorstands, aus Prozessoptimierungsgründen die Reinigung in einen Servicebereich auszugliedern und die Therapie eigenständig zu organisieren, stimmte der Aufsichtsrat zu. Weiterhin genehmigte er die Anschaffung eines neuen Linearbeschleunigers für die MediClin Robert Janker Klinik, Bonn, um deren Auslastung weiter zu steigern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat in seiner Funktion als Vorsitzender des Präsidialausschusses den Aufsichtsrat über die Beschlüsse bezüglich der Auszahlung und Höhe der Tantieme für den Vorstand für 2006 informiert und die Verlängerung des Vorstandsvertrags für Dr. Ulrich Wandschneider vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat bestellte Dr. Ulrich Wandschneider ab dem 1. Januar 2008 für weitere drei Jahre zum Mitglied des Vorstands und zum Vorstandsvorsitzenden.

Da die Tagesordnung der Hauptversammlung am 25. Mai 2007 die Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder Günter Schlatter und Dr. Jürgen Messemer vorsah, wurden in der anschließend an die Hauptversammlung stattfindenden Aufsichtsratssitzung Günter Schlatter erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und die Mitglieder der Ausschüsse in ihren Mitgliedschaften bestätigt. Der Vorstand informierte in der Sitzung über den aktuellen Geschäftsverlauf. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über seine Absicht, die MC Pharma GmbH, Bonn, zu verkaufen. Der Aufsichtsrat stimmte dem Verkauf zu.

In der Sitzung am 10. August 2007 informierte sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2007. Der Vorstand berichtete über die Auswirkungen der Unternehmensteuerreform auf die MEDICLIN Aktiengesellschaft und den aktuellen Stand der Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere im Hinblick auf die neu gegründeten Servicegesellschaften. Weiterhin berichtete der Vorstand, dass alle Kliniken nun zukünftig den Konzernnamen MediClin im eigenen Namen haben werden. Die Betreibergesellschaft Alpha-med Klinik GmbH & Co. KG ist umfirmiert worden in MediClin GmbH & Co. KG.

In der Sitzung am 9. November 2007 erfolgten Nachwahlen, die aufgrund der Neuwahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erforderlich waren. Gewählt wurden der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die Mitglieder der Arbeitnehmervertreter in den Ausschüssen. Der Vorstand informierte über den aktuellen Geschäftsverlauf und seine Aktivitäten in Bezug auf mögliche Akquisitionsprojekte. Der Aufsichtsrat stimmte den Aktivitäten grundsätzlich zu, vorbehaltlich einer finalen Genehmigung bei Konkretisierung der Projekte. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat über den erfolgreichen Verkauf der MC Pharma GmbH, Bonn.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres, am 14. Dezember 2007, hat der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat über seine verabschiedete Prüfungsplanung für 2007, über den Prüfungsplan für die interne Revision und über die Vorlage des Risikomanagementberichts unterrichtet. Vom Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über die in 2008 geplanten Maßnahmen sowohl in Bezug auf einzelne Kliniken als auch in Bezug auf den Gesamtkonzern detailliert informieren. Er diskutierte ausführlich die mögliche strategische Weiterentwicklung der MediClin und deren Wachstumspotenzial. Der Aufsichtsrat stimmte einem Ankauf der verbleibenden Anteile der MediClin Müritz-Klinikum GmbH in Höhe von 5,98 % am Stammkapital zu. Im Zusammenhang mit den vom Vorstand betriebenen Akquisitionsprojekten genehmigte der Aufsichtsrat die Abgabe eines Angebots für die Kraichgau-Klinik AG und stimmte einer möglichen Übernahme der Anteile zu.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2007 mit nur wenigen Ausnahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auch in 2007 hat der Aufsichtsrat seine Arbeit einer Effizienzprüfung unterzogen.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es im November 2007 Neuwahlen bei den Arbeitnehmervertretern. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Walburga Erichsmeier und Udo Rein. Ausgeschieden sind Peter Erni und Gero Schlagelambers.

Im Vorstand haben sich im Berichtsjahr 2007 keine Veränderungen ergeben.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2007 einschließlich der Stellungnahme zu der ab 24. Juli 2006 gültigen Fassung vom 12. Juni 2006 des Deutschen Corporate Governance Kodex haben wir am 7. März 2008 neu verabschiedet. Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der MediClin veröffentlicht, ebenso wie die vorherigen Erklärungen.

Arbeit der Ausschüsse

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die in den Sitzungen zu behandelnden Themen und Beschlüsse fachlich fundiert vor. Aus Effizienzgründen können die Ausschüsse im Rahmen der gesetzlichen Zulässigkeit Entscheidungen treffen; dies erfolgte im Berichtsjahr im Präsidialausschuss im Zusammenhang mit der Tantiemeregelung des Vorstands.

Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss dreimal getagt. Er hat am 26. Februar 2007 und am 23. März 2007 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern den vorläufigen Abschluss des Jahres 2006 intensiv beraten. Er hat sich insbesondere mit den Themen Cashflow-Entwicklung, Finanzierungsstruktur und Segmentberichterstattung befasst. Er hat nach der Durchführung seiner eigenen Prüfung und unter Berücksichtigung der Aussagen des Vorstands und der Wirtschaftsprüfer beschlossen, dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen. In seiner Sitzung am 9. November 2007 hat der Prüfungsausschuss die Prüfungsplanung 2007, einschließlich der Prüfungsschwerpunkte, und den Prüfungsplan für die interne Revision verabschiedet. Der Ergebnisbericht zum Risikomanagement ist den Mitgliedern des Prüfungsausschusses vorgelegt und im Prüfungsausschuss besprochen worden.

Der Präsidialausschuss tagte am 23. März 2007 und hat sich mit Angelegenheiten des Vorstands befasst. Er hat die Auszahlung und Höhe der Tantieme für den Vorstand für 2006 festgelegt und beschlossen, dem Aufsichtsrat die Verlängerung des Vorstandsvertrags für Dr. Ulrich Wandschneider vorzuschlagen. Der Präsidialausschuss überprüft jährlich die Angemessenheit der Vorstandsbezüge.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht zusammentreten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts der Gesellschaft von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war durch die Hauptversammlung am 25. Mai 2007 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl für den Jahresabschluss 2007 der MEDICLIN Aktiengesellschaft als auch für den Konzernabschluss 2007 erteilt.

Die Abschlussunterlagen, die Berichte der Wirtschaftsprüfer und die Berichte des Prüfungsausschusses sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Vorstands unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Prüfungsausschusses intensiv besprochen und geprüft. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, haben an der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen. Sie haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses durch

den Abschlussprüfer sind der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund ihrer eigenen Prüfung beigetreten. Sie haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss nebst Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands ausführlich diskutiert und ist ebenfalls zu dem Ergebnis gekommen, dass zur Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens keine Dividende für 2007 ausgeschüttet werden soll. Es wird daher vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 6.037.140,22 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Düsseldorf, den 7. März 2008

Für den Aufsichtsrat



Günter Schlatter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance hat beim Aufsichtsrat und Vorstand der MediClin einen hohen Stellenwert. Daher entspricht MediClin den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) bis auf eine Ausnahme.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der MediClin AG haben auf ihrer Sitzung am 7. März 2008 nachstehende Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG beschlossen:

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft wird den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der ab dem 20. Juli 2007 gültigen Fassung vom 14. Juni 2007 mit einer Ausnahme entsprechen:

- Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die Mitglieder in den Aufsichtsratsausschüssen erhalten keine gesonderte Vergütung (Ziffer 5.4.7 Abs.1 Satz 3).

Die MediClin AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 24. Juli 2006 gültigen Fassung vom 12. Juni 2006 bis auf die vorstehend genannte Ausnahme entsprochen. Zusätzlich nicht entsprochen hat sie in der Zeit vom 20. Juli 2007 bis zum 7. März 2008 der Empfehlung, einen Nominierungsausschuss zu bilden (Ziffer 5.3.3).

Führungs- und Kontrollorgane der MediClin

Die MediClin hat entsprechend dem deutschen Aktienrecht einen aus zwei Personen bestehenden Vorstand und einen aus zwölf Personen bestehenden Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß deutschem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat gilt laut Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Grundsatz der Unabhängigkeit.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in leitenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig, zu denen MediClin Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgten und erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der MediClin die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Über die Geschäftsbeziehungen wird im Anhang zum Konzernabschluss unter Sonstige Angaben, Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24 berichtet.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und bespricht mit ihm in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen und die Festlegung von deren Befugnissen vor.

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Diesem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende und sein nach Maßgabe des § 27 Abs. 1 und 2 MitbestG gewählter Stellvertreter sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewähltes Mitglied an. Den Vorsitz in diesem Ausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Präsidialausschuss

Dem Präsidialausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie je ein auf Vorschlag der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und ein auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Den Vorsitz im Präsidialausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören mindestens zwei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Prüfungsausschuss muss nicht paritätisch besetzt sein. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung vorzubereiten.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden. Er definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens

und ist verantwortlich für die Planung und die Kontrolle der Geschäftsführung. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die MediClin relevanten Fragen der Strategie, der Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der MEDICLIN Aktiengesellschaft offenzulegen, soweit der Wert, der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Transaktionen gemeldet.

Kommunikation mit den Aktionären

MediClin berichtet in ihren Quartalsberichten über die Entwicklung des aktuellen Geschäftsjahres sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise im Mai statt. Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch die Regelungen des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (TUG) und des Gesetzes über elektronische Handels-, Genossenschafts- und Unternehmensregister (EHUG) erfüllt die MediClin.

Im Rahmen von Investor-Relations-Aktivitäten werden Einzelgespräche mit Investoren geführt und wird an entsprechenden Konferenzen teilgenommen.

Wandelschuldverschreibungen

In der Hauptversammlung vom 13. November 2000 verabschiedete die Hauptversammlung der MediClin ein Programm zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung galt für fünf Jahre und ist im November 2005 erloschen. Ein neues Programm wurde nicht aufgelegt.

Anfang des Geschäftsjahres 2005 wurden vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Wandschneider 50.000 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und Übertreffen bestimmter Hürden zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden. Eine umfangreiche Darstellung über die Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der zugehörigen Optionsrechte findet sich im Lagebericht unter Vergütung des Vorstands.

Eigene Aktien

Die MediClin besitzt derzeit keine eigenen Aktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Da ein Großteil der offenzulegenden Angaben bereits im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft, im Anhang zum Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft sowie im Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft dargelegt ist, wird auf eine nochmalige Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat sind im Lagebericht bei den Ausführungen zum Vergütungsbericht dargestellt. Die individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats nach Ziffer 5.4.7 Abs. 3 Satz 1 des Corporate Governance Kodex stellt sich für das Geschäftsjahr 2007 wie folgt dar:

in €	2007	2006
Günter Schlatter (Vorsitzender)	15.210,94 ¹	14.827,47 ¹
Hans Hilpert (stellvertretender Vorsitzender)	6.391,15	6.391,15
Dipl.-Kfm. Michael Bock	6.391,15	6.391,15
Dr. Daniel von Borries	7.605,47 ¹	7.413,73 ¹
Gerd Dielmann	6.391,15	6.391,15
Prof. Dr. Erich Donauer	6.391,15	6.391,15
Walburga Erichsmeier (ab 13.09.2007)	2.130,38	–
Peter Erni (bis 13.09.2007)	4.260,77	6.391,15
Carsten Heise	6.391,15	6.391,15
Dr. Jochen Messemer	6.391,15	6.391,15
Klaus Müller	6.391,15	6.391,15
Udo Rein (ab 13.09.2007)	2.535,15 ¹	–
Dr. Hans Rossels	6.391,15	6.391,15
Gero Schlagelambers (bis 13.09.2007)	4.260,77	6.391,15
	87.132,68	86.152,69

¹ einschließlich Umsatzsteuer

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Dies ist bei der MediClin nicht der Fall.

D&O-Versicherung

Die MediClin hat aus betrieblichem Interesse für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Tritt dieser Fall ein, so besteht für die Mitglieder des Vorstands und für die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils ein Selbstbehalt in Höhe von maximal 15.000,00 Euro.

Beiratsvergütung

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat, der in 2006 neu konstituiert wurde, gehören sieben Mitglieder an. Die Sitzungsgelder des Beirats wurden in der Vorstandssitzung vom 8. Juni 2006 auf 10.000,00 Euro p.a. je Beiratsmitglied festgelegt. Weiterhin werden den Beiratsmitgliedern sämtliche Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Die Vergütung belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 75.700,00 Euro (Vorjahr: 74.800,00 Euro).



MARTINA KAISER Logopädin

LOGOPÄDIE

Martina Kaiser arbeitet seit 2002 als Logopädin im MediClin Reha-Zentrum Reichshof. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen betreut sie im Jahr etwa 700 Patienten, die infolge einer neurologischen oder onkologischen Erkrankung von einer Sprach-, Sprech-, Stimm- oder Schluckstörung betroffen sind.

Ich muss nicht nur fachlich, sondern auch sozial kompetent agieren können



Welche Fähigkeiten muss eine Logopädin mitbringen, die in einer Reha-Klinik tätig ist?

> Unsere Patienten sind zumeist infolge eines Schlaganfalls in ihrer Kommunikationsfähigkeit oder in ihrer Fähigkeit, Nahrung aufzunehmen, stark beeinträchtigt. Dies wird oft als schwerer Verlust an Lebensqualität und sozialer Kompetenz erlebt und ist mit einem hohen Leidensdruck verbunden. Neben der Auswahl geeigneter Diagnose- und Therapieverfahren gehört es daher auch zu meinen Aufgaben, die Patienten in dieser Situation aufzufangen, verbliebene Fähigkeiten bewusst zu machen, sie motivierend zu fördern und zu fordern, Fortschritte aufzuzeigen und Freude am Erfolg zu vermitteln. Das erfordert neben fachspezifischer Kompetenz eine große Portion Empathie, Geduld und Menschenkenntnis.

Wie gehen Sie bei der Therapie vor? Wo setzen Sie an?

> Wir analysieren zunächst, welche Fähigkeiten dem Patienten geblieben sind und wo zum Beispiel das Verstehen oder die Produktion von Sprache gestört ist. Von hier aus versuchen wir, verloren gegangene Fähigkeiten zu reaktivieren und wieder aufzubauen. Der Weg zurück zur Sprache ist dabei oft lang und mühevoll. Bei Patienten mit Schluck-

störungen müssen wir besonders schnell handeln und möglichst noch am Aufnahmetag eine klinische Schluckdiagnostik durchführen, um festzustellen, wie der Patient gefahrlos ernährt werden kann. Gerade die Behandlung schluckgestörter Patienten erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Therapeuten, Pflegekräften, den Mitarbeitern der diagnostischen Abteilung sowie dem Küchen- und Servicepersonal. Gute Organisationsstrukturen sowie ein schneller Informationsaustausch sind hierfür unerlässlich.

Worin liegt in Ihren Augen der Schlüssel zum Therapieerfolg?

> Als Logopädin muss ich nicht nur fachlich, sondern auch sozial kompetent agieren können. Ich versuche daher stets, ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Patienten und mir aufzubauen. Das gelingt nur, wenn ich auf die jeweilige Persönlichkeit individuell eingehe. Informationen über dessen Lebenswelt, Interessen oder Vorlieben sind beispielsweise gut geeignet, um sprachliche Aktivitäten in Gang zu setzen. Etwas darüber herauszufinden, gelingt manchmal nur mithilfe der Angehörigen, die ich dann bitte, an Therapien teilzunehmen, oder auch schon mal zu Hause anrufe.

Organe

Vorstand

Dr. Ulrich Wandschneider

Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele

Vorstand Finanzen

Aufsichtsrat

Günter Schlatter

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Hans Hilpert¹

stellvertretender Vorsitzender

Sporttherapeut, MediClin Bliestal Kliniken

Dipl.-Kfm. Michael Bock

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Dr. Daniel von Borries

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Gerd Dielmann¹

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹

Ärztlicher Direktor MediClin Krankenhaus Plau am See

Walburga Erichsmeier¹ (ab 13. September 2007)

Medizinisch-technische Assistentin, MediClin Rose Klinik

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Peter Erni¹ (bis 13. September 2007)

Gewerkschaftssekretär beim Landesbezirk Baden-Württemberg von ver.di

Carsten Heise

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Jochen Messemer

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Klaus Müller¹

Sport- und Freizeittherapeut, MediClin Bosenberg Kliniken

Udo Rein¹ (ab 13. September 2007)

Rechtsanwalt und Geschäftsführer Marburger Bund, Landesverband Hessen

Dr. Hans Rossels

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Gero Schlagelambers¹ (bis 13. September 2007)

Krankenpfleger, MediClin Hedon Klinik

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

Gerd Dielmann (ab 9. November 2007)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Gero Schlagelambers (bis 13. September 2007)

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)

Michael Bock

Prof. Dr. Erich Donauer

Walburga Erichsmeier

(ab 9. November 2007)

Carsten Heise

Klaus Müller

Vermittlungsausschuss gemäß

§ 27 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Udo Rein (ab 9. November 2007)

Gero Schlagelambers (bis 13. September 2007)

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Jörg W. Knorn

Vorsitzender

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan

Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn

Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Werner Müller-Farnow

Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Günter Neubauer

Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Dr. Andreas Tecklenburg (Sprecher des Beirats)

Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen

Dr. Ulrich Wandschneider

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MediClin Pflege GmbH

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

MC Therapie GmbH

Frank Abele

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MC Service GmbH

Cortex Software GmbH

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

MC Catering GmbH

Mario Biewers

MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

Uwe Hektor

MC Catering GmbH

Frank Horn

MediClin Geschäftsführungs-GmbH
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH
MediClin Müritz-Klinikum GmbH
MediClin Müritz-Klinikum Service GmbH
MVZ-Müritz GmbH

Christine Neu

MediClin Geschäftsführungs-GmbH (bis 31. Januar 2007)

Irmgard Raschka-Halberstadt

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Joachim Richter

MC Pharma GmbH (bis 30. Juni 2007)

Christian Röhl

MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH
MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem
Verwaltungsgesellschaft mbH

Dirk Schmitz

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Bernd Schulz

MC Catering GmbH
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

Hermann Steppe

Cortex Software GmbH

Dr. Hans-Heinrich Uhlmann

MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Glossar

Begriffe aus dem Gesundheitswesen

Anschlussheilbehandlung (AHB)

Ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen der Rehabilitation, die sich unmittelbar oder im engen zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließen

Diagnosis Related Groups (DRGs)

Ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, nach dem Patienten anhand ihrer Diagnosen und durchgeführten Behandlungen im Rahmen der Krankenhausbehandlung in Fallgruppen eingeteilt werden. Anhand dieser Fallgruppen erfolgt im deutschen Gesundheitssystem die weitgehend pauschale Vergütung pro Fall.

Fallzahl

Anzahl der behandelten Patienten

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft besteht aus der Summe aller Unternehmen und Institutionen, die direkt und indirekt an Lösungen für erkrankte Menschen arbeiten oder zur Vorsorge beitragen. Zur Gesundheitswirtschaft gehören unter anderem Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene und ambulant tätige Ärzte, Apotheken, Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, Pharmaunternehmen, Medizingerätehersteller, Krankenversicherungen und Forschungseinrichtungen. Sie umfasst als Branche rund fünf Millionen Beschäftigte in Deutschland, somit arbeiten dort etwa 13 % aller Gesamtbeschäftigten. Ihr Umsatz wird auf rund 500 Milliarden Euro geschätzt, dies entspricht etwa einem Zehntel des Bruttoinlandsprodukts.

Heilverfahren

Ambulante, teilstationäre oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen ohne vorangegangenen Akutkrankenhausaufenthalt; werden meist bei chronischen Erkrankungen oder Funktionsstörungen sowie im Rahmen der Prävention genehmigt

Integrierte Versorgung

Krankenkassen und Leistungserbringer schließen autonom Verträge über eine leistungssektorenübergreifende Versorgung oder eine interdisziplinäre Versorgung.

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Ein Medizinisches Versorgungszentrum ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Ärzte, die in das Arztregister eingetragen sind, als Angestellte oder Vertragsärzte tätig sind. Kennzeichnend für ein derartiges Zentrum ist neben der ärztlichen Leitung der interdisziplinäre Charakter des Angebots von Gesundheitsdienstleistungen in einheitlicher Trägerschaft.

Nutzungsentgelt

Vergütung für die Mitbenutzung von Klinikeinrichtungen

Pflegetage

Summe der an einzelnen Tagen vollstationär untergebrachten Patienten; aufgenommene Patienten, die noch am gleichen Tag wieder entlassen oder verlegt werden, bleiben hier unberücksichtigt.

PlusProgramme

Von MediClin entwickelt: zielgruppenspezifische Leistungspakete für Selbstzahler

Rehabilitation

Nach einer schweren Erkrankung oder bei chronischen Krankheitsverläufen wird durch Rehabilitation die Leistungsfähigkeit in Alltag und Beruf wiederhergestellt oder wesentlich verbessert.

Sektor

Sektoren im Gesundheitswesen unterscheiden sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Leistungsart. So gehören Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene Ärzte oder Pflegeheime verschiedenen Sektoren an.

Therapeutische Angebote

Leistungen, die Patienten wieder befähigen, trotz Behinderung oder gesundheitlicher Einschränkung ihre Aufgaben im Beruf oder ihre Rollen in Familie und Gesellschaft weiterhin wahrzunehmen; sie basieren auf dem Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Rehabilitanden.

Begriffe aus dem Finanz- und Rechnungswesen

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

Fair Value

Als Fair Value eines Anlageguts oder einer Verbindlichkeit wird nach IAS/IFRS der marktübliche Wert in der Bilanz angesetzt. Dieser Wert kommt dem in der Rechnungslegung nach HGB gebräuchlichen Wiederbeschaffungswert nahe.

Finanzierungsleasing

Finanzierungsleasing bezeichnet Leasingverträge, die aus Sicht des wirtschaftlichen Eigentums dem Leasingnehmer zugeordnet werden. In diesem Fall muss das Leasinggut vom Leasingnehmer bilanziert werden.

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards, internationale Rechnungslegungsvorschriften; werden seit 2003 sukzessive durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) ersetzt

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee; wurde 1973 gegründet

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee; Nachfolgeorganisation des Standing Interpretations Committee (SIC)

IFRS

International Financial Reporting Standards

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus dem Unterschied zwischen dem Buchwert von Vermögensgegenständen und Schulden in der Handelsbilanz (Einzelbilanz bzw. Konzernbilanz) und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz

Operating-Leasing

In den IAS/IFRS wird unter Operating (Operate) Lease verstanden, dass der Leasingnehmer kein wirtschaftliches Eigentum erwirbt und damit nicht bilanzierungspflichtig ist

Projected-Unit-Credit-Methode

Anwartschaftsbarwertverfahren für die Bewertung von Pensionszusagen

Segment

Laut IAS ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, welches die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst. Die MediClin hat daher als Berichtsformat die sektorale Segmentierung mit den Segmenten Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) vorgenommen.

SEStEG

Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften

SIC

Standing Interpretations Committee; war zuständig für die Auslegung und die Kommentierung der Standards, die vom IASC verabschiedet wurden

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien (ausgegebene Stammaktien) errechnet.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Anpassung des Jahresergebnisses und durch Anpassung der Anzahl der Aktien aus verwässernden Optionen und anderen verwässernden potenziellen Stammaktien ermittelt.

Vollzeitkraft

Mitarbeiter, die mit voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt werden; Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrer Arbeitszeit anteilig berücksichtigt.

Wandelschuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die innerhalb einer bestimmten Frist unter bestimmten Bedingungen in Aktien des Unternehmens getauscht werden können

Xetra®

Exchange Electronic Trading; computergestütztes Wertpapierhandelssystem der Deutschen Börse AG

Finanzkalender

25. Februar 2008	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen Geschäftsjahr 2007
17. März 2008	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2007
9. Mai 2008	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Quartal 2008
21. Mai 2008	Hauptversammlung
8. August 2008	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Halbjahr 2008
7. November 2008	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1.–3. Quartal 2008

Anschriften und Impressum

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Westhafenplatz 1
60327 Frankfurt am Main

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Okenstraße 27
77652 Offenburg
Telefon + 49(0)781/488-0
Telefax + 49(0)781/488-133
E-Mail info@mediclin.de
www.mediclin.de

Public Relations

Gabriele Eberle
Telefon + 49(0)781/488-180
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail gabriele.eberle@mediclin.de

Investor Relations

Alexandra Mühr
Telefon + 49(0)781/488-189
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail alexandra.muehr@mediclin.de

© 2008

Herausgeber:
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion)
und Englisch (nicht bindende Übersetzung).

This annual report is also available in English.

Konzept und Design
Designerwerk/Janine Weise, Frankfurt am Main

Beratung und Mediengestaltung
medienhaus:frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

